

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **46 (1937)**

Heft 34

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 34

BASEL, 26. August 1937

Nº 34

BALE, 26 août 1937

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jähr. Fr. 12.—, halb. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société Suisse
des Hôteliers**

Erscheint jeden Donnerstag

Sechszwanzigster Jahrgang
Quarante-sixième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques
postaux No. V 85

INHALTSVERZEICHNIS:

Zur Saison — Zwei neue Gefahren für die Schweiz, Hotellerie — Der Fremdenverkehr in der Schweiz im Juni 1937 (S. 2) — Die französische Hotellerie während der Weltausstellung — Der Schweiz. Weinhandel im Jahre 1936 — Hervorragende Resultate des

Swissair-Sommerluftverkehrs — Schlechte Geschäftslage der belgischen Hotellerie — Frage und Antwort (S. 7) Marktmeldungen — Betriebsergebnisse der Bundesbahnen und der PTT — Kurzmeldungen (Auslandsnachrichten, Kleine Chronik, Verkehr, Fremdenstatistik).

Zur Saison

Ein auch nur annähernd richtiges Urteil über das Ergebnis der laufenden Saison abgeben zu wollen, wäre im gegenwärtigen Zeitpunkt verfrüht, zumal der September zu den wichtigsten Reisemonaten gehört und jeweils einen bestimmenden Einfluss auf das Gesamtergebnis der Sommersaison auszuüben pflegt. Trotzdem darf schon heute der Ausspruch gewagt werden, dass die Saison wenigstens in bezug auf die Frequenz, d. h. soweit die eigentlichen Reisenzahlen in Betracht kommen, sicher günstig ausfallen wird, wenn auch, wie hier schon in der letzten Nummer angedeutet wurde, das Prädikat „Bombensaison“ kaum dürfte Anwendung finden. Wenn man auf die Schilderungen der Tagespresse und auf den Massenverkehr abstellen wollte, der sich in den Monaten Juli und August jeweils über das Wochenende in unsern Grossbahnhöfen abwickelte, so könnte man allerdings zum Schluss gelangen, die Besuchszahlen der diesjährigen Sommersaison übertrafen alles bis anher Dagewesene, eine Annahme, die unrichtig wäre und nur bei jenen Beurteilern verfangen kann, deren Gedächtnis die Glanzzeiten des Fremdenverkehrs in den Jahren vor dem Weltkriege offenbar total entschwunden sind.

Indessen soll hier das Bild auch nicht dunkler gemalt werden, als den Verhältnissen entspricht. Tatsächlich sind im Reiseverkehr wiederum Frequenzzahlen zu verzeichnen wie seit vielen Jahren nicht mehr. Das beweisen nicht nur die fortgesetzt steigenden Ergebnisse der Bahnen und der mächtig angeschwollene Passagierverkehr auf den Alpenposten, sondern auch die Saisonberichte und statistischen Erhebungen unserer hauptsächlichsten Reiseverkehrsgebiete. Allein, wer diese Berichte einer genauen Prüfung unterwirft und Vergleiche zieht mit früheren guten Konjunkturzeiten, der schüttelt unwillkürlich den Kopf ob all den übertreibenden Meldungen einer gewissen Tagespresse, die ein Rekordjahr im Reiseverkehr glaubt ankünden zu sollen. — Nein, noch sind wir nicht bei einem Rekordjahr angelangt! Beweis für diese Behauptung bildet eine ganz einfache Rechnung: Die Gesamtzahlen der im Jahre 1936 in den Schweizerhotels abgestiegenen Gäste sowie deren Logiernächte stunden um durchschnittlich 50% unter denjenigen der Jahre 1925/30. Nun gehen aber die Meldungen über die diesjährige Saison dahin, dass bisher die Besuchszahlen des Jahres 1936 — wohl das schlechteste Reisejahr in diesem Jahrhundert — nur um rund 30% in einzelnen, aber nur in einzelnen ganz bevorzugten Orten und Fremdengebieten um annähernd 40% übertroffen sind, welche Verhältniszahl in den kommenden Saisonwochen kaum noch eine starke Korrektur erfahren dürfte. Der Fremdenverkehr ist demnach — immer die Besuchszahlen gerechnet — noch nicht auf der Stufe eines Normaljahres angelangt und es stellt eine starke Übertreibung dar, von einem Rekordjahr zu sprechen, wie sie in den guten Konjunkturzeiten einst gang und gäbe waren.

Nun wissen die Fachkreise ferner, dass angesichts der eingetretenen grossen Wandlung mit der zunehmenden Vergesellschaftung des Reiseverkehrs, wo die Billigkeit

Trumpf ist und jeder Gast äusserste Sparsamkeit an den Tag legt, die steigenden Besuchszahlen noch nicht gleichbedeutend sind mit einer wirklichen Steigerung des Wirtschaftsertrages, des Hauptfaktors für die Beurteilung der Geschäftslage. Wenn daher auch die Hotellerie zufolge der bedeutenden Frequenzzunahme aufatmen und der Zukunft wiederum mit grösserem Optimismus entgegenblicken darf, so vermag sie doch wohl nur in den wenigsten Fällen mehr als einen bescheidenen Geschäftsgewinn herauszuwirtschaften, der meist kaum hinreichen dürfte, neben den laufenden Betriebsaufwendungen auch noch den Verpflichtungen für Kapitalverzinsung und Amortisationen, Entrichtung der Steuern und anderer Abgaben nachzukommen. Zieht man dabei weiter in Betracht, dass die Hotelpreise für 1937 nicht erhöht wurden, dass die Hotellerie zufolge der heutigen Einstellung des Publikums sowie der Preispolitik des Hotel-Planes und anderer privater Reise-Unternehmen zu den sehr schmal berechneten Minimalpreisen arbeiten muss und dass die seit der Frankenabwertung eingetretene Verteuerung auf dem Lebensmittel- und Warenmarkt die Gesteungskosten wesentlich in die Höhe schraubten, so ist die Feststellung gegeben, dass die Zeiten wirklicher Geschäftserträge im Gastgewerbe noch nicht wiedergekehrt sind. Es zeugt daher von einer grossen Überschätzung der tatsächlich eingetretenen Besuchssteigerung, wenn da und dort in der Presse (angeblich auf Grund von Informationen aus Verkehrskreisen) behauptet wird, das Gastgewerbe habe seine frühere Prosperität wieder erreicht, denn in Tat und Wahrheit hat der Verlauf der Sommersaison die allgemeine Lage der Hotellerie noch nicht grundlegend verbessert; waren doch die Rückwirkungen der Wirtschaftskrise auf unsern Erwerbszweig zu gross und nachhaltig, als dass die verursachten Schäden durch eine oder zwei gute Saisons wieder wettgemacht werden könnten. Von der Verkehrszunahme dieses Jahres ziehen denn auch besonderen Gewinn in erster Linie die Transportanstalten, dann die Banken, Handel und Gewerbe sowie die Landwirtschaft, an welche Erwerbsgruppen die vermehrten Einnahmen der Hotels durch Dutzende von Kanälen wieder abfliessen.

Die starke Zunahme des Reiseverkehrs im laufenden Jahr wirkt demnach befruchtend auf die gesamte Volkswirtschaft. Für die Hotellerie aber ist das Jahr 1937 mehr ein Jahr moralischer Ermunterung als eines wesentlichen wirtschaftlichen Nutzens, hat sie doch durch Beibehaltung ihrer bisherigen Preise, namentlich angesichts der eingetretenen Verteuerung der Lebenshaltung, ein Opfer auf sich genommen, das die Steigerung des Gästebesuches recht eigentlich ermöglichte und volkswirtschaftlich betrachtet nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Wenn die mit Recht erwarteten Früchte dieser Einstellung, wenn namentlich die Konzentration der Verkehrswerbung mit Hilfe des Bundes und all derjenigen Kreise in Handel und Gewerbe, die aus dem Reiseverkehr regelmässig grosse Revenüen ziehen, — und wenn zufolge der

wirtschaftlichen Bedeutung des Fremdenverkehrs, die nunmehr erneut unter Beweis gestellt wurde, bei den Behörden und in der Öffentlichkeit vermehrtes Verständnis für die wirkliche Lage und die Bedürfnisse der Hotellerie einziehen würde, dann wäre dieses Opfer nicht umsonst gebracht und dann wären die Hoffnungen des Gastgewerbes, das heute mit neuem Mut und neuer Arbeitsfreude in die Zukunft blickt,

tatsächlich berechtigt. Zurzeit ist die Hotellerie aber trotz stark erhöhtem Gästebesuch noch lange nicht „über dem Berg“ und lauter Optimismus über den Geschäftsgang im schweizerischen Gastgewerbe zum mindestens noch stark verfrüht.

NB. Ein abschliessender Bericht über die Gestaltung des Hotelgeschäftes dieses Sommers folgt am Schluss der Saison.

Zwei neue Gefahren für die schweizerische Hotellerie

Von Jules Lippert, Mitglied S.H.V.

Unter diesem Titel behandelt Dr. B. Diethelm in der No. 30 vom 29. Juli unseres Blattes zwei neue Erscheinungen in unserm wirtschaftspolitischen Haushalt, die geeignet seien, ungünstig auf unsere, noch lange nicht auf Rosen gebettete Hotellerie einzuwirken. Der erste Punkt betrifft den Zinsrückgang. Hierüber dürften die Meinungen allerdings geteilt sein. Gewiss, es wird Fälle geben, wo sich dieser Zinsrückgang in dem vom Verfasser des Artikels angedeuteten Sinne für die Hotellerie in nachteiliger Weise bemerkbar macht. Aber jedes Ding hat zwei Seiten und wir dürfen uns nicht verhehlen, dass der Rückgang des Zinsfußes eine eminente Erleichterung bedeutet für den weitaus grösseren Teil der Bevölkerung, nämlich für Kaufleute, Industrielle, Hausbesitzer usw., also für diejenigen Kreise, für welche die Zinsen, die sie evtl. einnehmen, in gar keinem Verhältnis stehen zu den Summen, die sie in Form von Zins verausgaben müssen.

Herr Dr. Diethelm macht uns selbst in einem Beispiel klar, welch grosse Summe, auf das ganze Land übertragen, nur 1/2 Prozent im Jahr ausmacht. Was also den Zinsbezügen abgeht, geniessen die, welche für den Zins aufzukommen haben, also die oben erwähnten Kreise, d. h. der arbeitende Teil der Bevölkerung. Was würde z. B. der gesamten schweizerischen Hotellerie eine Reduktion von 1/2 Prozent auf den Hypothekenschulden bedeuten, wenn sie in allen Kantonen gleichmässig durchgeführt würde!

Nicht alle Feriengäste sind Rentner, und wenn etliche unter ihnen — denn alle werden ja nicht davon betroffen — unter einer Zinsreduktion leiden, was zuzugeben ist, so wird deren Zahl sicherlich mehr als aufgewogen durch diejenigen, welche durch die Zinsreduktion profitieren und denen eine solche überhaupt erst eine Ferienreise ermöglicht.

Vollkommen recht hingegen hat Herr Dr. Diethelm, wenn er sich gegen die neue Vermögenszuwachssteuer ausspricht. Gegen eine gewisse Abgabe an den Staat, wie sie bis jetzt schon existiert, ist nichts einzuwenden, aber was darüber geht, ist vom Übel. Das was ein Mensch durch seiner Hände Fleiss oder durch die Betätigung seiner Gehirnzellen erarbeitet hat, soll ihm gehören und zwar möglichst voll und ganz. Der Verfasser des in Frage stehenden Artikels hat vollständig recht, wenn er schreibt, dass man sich im Bundeshaus darüber klar sein sollte, dass zu starke Blutabzapfungen der Wirtschaft die öffentlichen Finanzen aus dem Gleichgewicht bringen. Neue Steuern zu dekretieren, ist keine Kunst; schwieriger schon, aber mit einigem guten Willen sehr leicht ausführbar wäre, die geeigneten Stellen zu suchen, wo sich die Anzapfungen an die Geldbeutel unserer Mitbürger vornehmen liessen, ohne schädigend auf die Wirtschaft einzuwirken.

Gegen eine Vermögenszuwachssteuer, welche Schieber und Spekulanten trifft,

wäre z. B. vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus gesehen gar nichts einzuwenden. Allgemein betrachtet macht jeder Staat, der sich in die Wirtschaft mischt, einen unverzeihlichen Fehler. Handel und Wandel, sich selbst überlassen, werden, den natürlichen Gesetzen folgend, immer das Rechte treffen. Sobald aber ein Staat, dem Drängen einer oder mehrerer Branchen nachgebend, ihnen Vorzugsrechte einräumt, ist weiteren Übeln Tür und Tor geöffnet. Neid und Missgunst werden geschaffen, ein Stand gegen den andern aufgehetzt und keiner sieht das eigentliche Übel, an dem alle leiden. Der Staat sollte nur eine Aufgabe haben in dieser Beziehung, nämlich: dafür zu sorgen, dass das Geld, welches die Nationalbank herausgibt, in stetem Umlauf bleibt. Dann würde sich unser ganzes Wirtschaftsleben automatisch von selbst regeln.

Was im menschlichen Körper das Blut bedeutet, ist für den Wirtschaftskörper das Geld. Wenn im Körper eines Menschen Blutstockungen eintreten, wird er krank. Das gleiche gilt für die Wirtschaft, wenn ihr Blut, das Geld, nicht regelmässig zirkuliert. Salben und Pflasterchen, wie sie durch Ausführung gewisser Verlegenheitsarbeiten und durch die Arbeitslosenunterstützung, die an sich, wie Herr Dr. Diethelm sehr richtig bemerkt, unproduktiv ist, angewandt werden, nützen da gar nichts. Es soll hier beileibe nichts gegen die Arbeitslosenunterstützung an sich gesagt sein. Wenn man die Arbeitslosigkeit einmal heraufbeschworen hat, muss man selbstverständlich denen, welche darunter leiden, zu Hilfe kommen, aber die Aufgabe eines Staates sollte sein, es gar nicht zur Arbeitslosigkeit in dem Masse, wie wir sie gehabt haben, kommen zu lassen. Hiergegen schützt nur ein ununterbrochener Kreislauf des Blutes unserer Wirtschaft, d. h. des Geldes.



Verdienstmedaillen an Hotelangestellte

Die verehrl. Mitglieder werden hiemit ersucht, uns Bestellungen, deren Ausführung auf Saisonschluss gewünscht wird, rechtzeitig aufzugeben.

Zentralbureau S. H. V.

Einheitsprospekte

Die Herren Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins, welche für die Herbst- oder Wintersaison Einheitsprospekte benötigen, sind gebeten, ihre Bestellung dem Zentralbureau unverzüglich aufzugeben.

Der Fremdenverkehr in der Schweiz im Juni 1937

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt.

Die für die Frühjahrsmonate April und Mai gegenüber dem Vorjahre festgestellte Frequenzzunahme im schweizerischen Fremdenverkehr hielt im ersten Monat der Sommersaison nicht nur an, sondern wurde sogar grösser. Von 6720 geöffneten Betrieben (Vorjahr 6889) mit 13608 Gastbetten (162950) wurden 316000 Arrivées und 1269000 Logiernächte gemeldet. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres bedeutet dies eine Steigerung um nahezu 6000 Ankünfte (23 Prozent) und 276000 Übernachtungen (28 Prozent).

Wohland der Gäste	Arrivées		Logiernächte	
	Juni 1936	Juni 1937	Juni 1936	Juni 1937
Inland	158 066	168 999	592 260	647 381
Ausland	98 426	146 806	490 631	621 256
Zusammen	256 492	315 805	1 082 891	1 268 637

Wiederum sind die höheren Frequenzzahlen zur Hauptsache dem stärkeren Zustrom der Gäste aus dem Ausland zuzuschreiben. Die Zahl der Arrivées der Gastkategorie stieg um 48,400 oder 40 Prozent, die Zahl der Logiernächte um 221,000 oder 55 Prozent auf 621,000. Für die Schweizergäste wurden 11000 Ankünfte (7 Prozent) und 55000 Übernachtungen (9 Prozent) mehr gemeldet als letztes Jahr. Auf die Auslandsgäste kamen im Juni des letzten Jahres zwei Fünftel, im Berichtsmonat fast 50 Prozent aller Logiernächte.

Beinahe die ganze Zunahme der Logiernächtezahl nach 246000 Einheiten, entfällt auf die eigentlichen Fremdengebiete, wo die mittlere Bettenbesetzung der Hotels und Gasthöfe von 16 auf 22, der Fremdenpensionen von 25 auf 30 und der Sanatorien von 65 auf 76 Prozent gestiegen ist.

In der ganzen Schweiz waren von 100 verfügbaren Betten im Mittel 26 besetzt gegenüber 20 im Vorjahr. Berücksichtigt man auch die 21400 Gastbetten in den geschlossenen Betrieben, so ergibt sich eine mittlere Bettenbesetzungsziffer von 22,9 Prozent (Vorjahr 17,5).

Die alpinen Fremdenorte im Kanton Graubünden waren mit Ausnahme von Davos, wo im Mittel die Hälfte der Betten beansprucht wurde, im Berichtsmonat noch schwach besetzt. Infolgedessen weist auch das ganze Gebiet mit einer Zunahme von gegen 25000 Übernachtungen nur eine mittlere Bettenbesetzung von 22 Prozent auf. Ähnlich liegen die Verhältnisse im Wallis. Mit Ausnahme von Montana-Vermala, das Davos des Wallis, wo etwas mehr als die Hälfte der Betten besetzt ist, haben die bekannten Alpengaststätten eben die ersten Sommergäste empfangen und infolgedessen noch niedrige Frequenzzahlen gemeldet. Im ganzen Kanton waren im Mittel 17 von 100 Betten besetzt. Im Waadtland überland wird die mittlere Bettenbesetzungsziffer stark von dem gut besuchten Leysin beeinflusst. In den übrigen Fremdenorten bleiben die mittleren Besetzungsziffern weit unter dem Durchschnitt des ganzen Fremdengebietes, der 38 Prozent erreicht.

Diesen drei alpinen Fremdengebieten mit je einem grossen Lungenkurort kann eine zweite Gruppe gegenübergestellt werden, deren Fremdenorte zum Teil an milden Seestädten, zum Teil ebenfalls in alpiner Lage liegen. Zu dieser Gruppe gehören das Berner Oberland und die Zentralschweiz mit Interlaken und Luzern als Zentren. Aus dem Berner Oberland wurden über 60000 Logiernächte mehr gemeldet als letztes Jahr; ihre Zahl stieg für die Auslandsgäste von 47000 auf 97000, also um mehr als das Doppelte. Vor allem sind es die an den Seen gelegenen Fremdenorte, die von den Gästen aus dem Ausland bevorzugt wurden. Interlaken buchte für diese Gastkategorie 37000 Übernachtungen, das sind 21000 mehr als letztes Jahr; im Mittel waren über 30 Prozent der 4600 verfügbaren Betten besetzt. In Wilderswil stieg die Logiernächtezahl für die Auslandsgäste von 2400 auf 6000, die mittlere Bettenbesetzung von 16 auf 31 Prozent. Auch die höher gelegenen Fremdenorte meldeten etwas grössere Besucherzahlen als letztes Jahr. Im ganzen Berner Oberland waren im Mittel 23 von 100 Betten besetzt, gegenüber 15 im Vorjahr. In der Zentralschweiz stieg die Zahl der Übernachtungen um 60000 auf über 200000; von dieser Zunahme entfielen 51500 auf die Gäste aus dem Ausland. In Luzern war von 5400 Gastbetten durchschnittlich über die Hälfte besetzt; eine Besetzung, die in den letzten vier Jahren während dieser Jahreszeit nie erreicht wurde; für die Auslandsgäste wurden in der Leuchtenstadt mehr als doppelt so viel Logiernächte gezählt wie letztes Jahr, nämlich 71000 gegenüber 34000. Über ein Drittel der Betten war ferner besetzt in Weggis, Vitznau und Gersau.

Die Bettenbesetzungsziffern im Jura (15 Prozent) und im ostschweizerischen Vorarlpengebiet (18 Prozent) sind wohl etwas höher als letztes Jahr; trotzdem erreichen sie den Landesdurchschnitt bei weitem nicht.

Gibt der Juni in den bereits genannten Fremdengebieten den Auftakt zur Sommersaison, so ist er am Genfer-, Langen- und Luganensee zugleich Ausklang der Frühjahrszeit. Im Tessin waren fast 30 Prozent der verfügbaren Betten besetzt. Wohl ging die Zahl der Logiernächte für die Schweizergäste etwas zurück — im Jahre 1936 fiel der Pfingstmontag noch auf den 1. Juni — dieser Ausfall aber wurde zehnfach ausgeglichen durch eine Zunahme der Übernachtungen der Auslandsgäste von 34000 auf 65000. Zentrum des Juni-Fremdenverkehrs ist Lugano, das für die Auslandsgäste 26000 Logiernächte mehr auswies als eine mittlere Bettenbesetzung von 42 Prozent erreichte (Vorjahr 27 Prozent). Die Gaststätten am Genfersee registrierten für die Schweizergäste 2000 und für die Auslandsgäste 38000 Übernachtungen mehr als letztes Jahr; die Gesamtzahl stieg auf 107000. An dieser Frequenzzunahme sind nicht nur die Städte Lausanne (10000) und Genf (13000) beteiligt, sondern auch Montreux (12000).

Der Fremdenverkehr im Juni 1937. — Fremdengebiete und Kantone.

Fremdengebiete Kantone	Geöffnete Betriebe	Fremden- betten	Arrivées		Logiernächte		Bettenbesetzung %	
			Schweizer- gäste	Ausland- gäste	Schweizer- gäste	Ausland- gäste	Juni 1936	Juni 1937
Fremdengebiete:								
Graubünden	739	21 851	15 197	7 189	87 401	54 961	18,1	21,7
Berner Oberland	591	22 203	14 396	21 143	57 799	96 699	14,6	23,2
Zentralschweiz ¹⁾	1 026	27 236	20 514	30 804	88 232	112 530	16,9	24,6
Säntisgebiet ²⁾	878	13 256	14 143	2 902	62 977	9 464	15,0	18,2
Tessin	684	13 302	10 196	12 095	48 995	65 284	21,1	28,4
Genfersee	404	15 846	15 937	27 099	60 684	135 848	33,7	41,3
Alpes vaudoises	175	5 318	1 471	1 360	29 171	31 318	33,1	37,9
Jura ⁴⁾	324	4 004	6 873	1 736	14 165	4 093	12,2	15,2
Wallis	338	9 930	9 224	4 582	29 540	21 419	13,9	17,1
Übrige Schweiz								
Kantone: ⁵⁾								
Zürich	315	7 375	14 051	15 521	45 201	46 616	36,4	41,5
Bern ⁶⁾	286	6 175	14 903	5 468	34 427	12 455	22,6	25,3
Glarus	98	1 677	2 054	369	7 822	898	12,8	17,3
Freiburg	138	1 832	3 153	483	7 302	1 268	13,5	15,6
Solothurn	106	1 794	3 583	1 111	8 730	1 806	18,1	19,6
Basel-Stadt	42	2 164	4 769	12 418	8 631	16 780	33,7	39,2
Basel-Land	89	1 515	4 454	2 728	8 119	1 569	19,9	21,3
Schaffhausen	39	686	1 691	729	3 428	902	18,3	21,0
Aargau	222	3 988	4 906	1 029	31 221	5 752	26,9	30,9
Thurgau	163	1 942	2 989	431	10 779	1 218	14,9	20,6
Waadt ⁷⁾	63	974	1 495	149	3 657	375	10,6	13,8
Schweiz	6 720	163 668	168 999	146 806	647 381	621 256	20,3	25,9

¹⁾ Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug. ²⁾ Kantone St. Gallen, Appenzell A.-Rh. und T.-Rh. ³⁾ Kanton Genf und waadtländische Gemeinden am Genfersee. ⁴⁾ Kanton Neuchâtel, Berner und Waadtländer Jura. ⁵⁾ Ohne Betriebe mit 3 und 4 Betten. ⁶⁾ Ohne Oberland und Jura. ⁷⁾ Ohne Gemeinden am Genfersee, Oberland und Jura.

Die französische Hotellerie während der Weltausstellung

Unter diesem Stichwort bringt die „Neue Zürcher Zeitung“ in ihrer Nr. 1513 vom 23. August folgende Meldung aus der französischen Hauptstadt:

Die Pariser Finanzzeitung „Information“ hat eine im Augenblick besonders interessante Untersuchung über die Lage der französischen Hotellerie unter dem Einfluss der Pariser Ausstellung angestellt. Wie der Präsident des Pariser Hotel-Syndikates erklärte, ist „die Frequenz der Pariser Hotels augenblicklich sehr günstig. Die Hotels erster Ordnung sind vollbesetzt, die mittleren Hotels arbeiten rentabel, und auch der Geschäftsgang der kleinen Hotels ist befriedigend, wenn diese Gaststätten auch unter der Konkurrenz der grossen Herbergezentren leiden, die von der französischen Regierung anlässlich der Weltausstellung eröffnet worden sind. Leider wird infolge der verspäteten Fertigstellung der Ausstellung diese Hochkonjunktur in der Hotellerie nur vier Monate dauern. Die ausländischen Besucher sind sehr zahlreich, doch sind ihre Ausgaben infolge der grossen Zahl der organisierten Reisen gesunken. Nur die englisch-amerikanische Kundschaft hat den alten Ausgabestandard eingehalten. Die Hotels tragen aber noch die Lasten der schweren Depression der Vorjahre. Bei den 23 führenden Pariser Hotels waren Ende 1936 36,7 Millionen Francs Hypotheken und 23,5 Millionen Steuer-schulden nicht bezahlt. Die Pariser Hotellerie hofft daher, dass die Weltausstellung im Jahre

1938 erneut geöffnet werde.“ Nach der weiteren Feststellung der Pariser Finanzzeitung nehmen unter den ausländischen Besuchern der Ausstellung die Engländer und Amerikaner weitaus den ersten Platz ein. Sehr zahlreich waren die Besucher aus der Schweiz, während der Besuch aus Zentral- und Osteuropa infolge der Devisenbeschränkungen enttäuschte. Wenn die Besucherzahl in der ersten Augushälfte infolge der grossen Hitzewelle in Paris etwas zurückging, so erwartet die Pariser Hotellerie für die zweite Hälfte August und für den September einen sehr grossen Zustrom von Besuchern.

Auch in den Zentren des Fremdenverkehrs in der Provinz ist eine deutliche Steigerung der Besuchsfrequenz festzustellen. In Vichy sind zurzeit alle Hotels überfüllt; gleichfalls ist in Kurorten wie Vittel, Bourbois, Vals-les-Bains eine starke Zunahme der Zahl der Kurgäste festzustellen. In Deauville haben die Hotels zahlreiche Besucher nicht aufnehmen können.

Die Zahl der Besucher der Weltausstellung hat zehn Millionen überschritten. Die Besucherzahl steigt von Monat zu Monat, doch weist die französische Presse darauf hin, dass infolge der erheblich verspäteten Fertigstellung der Ausstellung die Besucherzahl der Pariser Weltausstellung von 1900 — 39 Millionen und die der Kolonialausstellung — 33 Millionen — wohl kaum erreicht werden wird. Man rechnet mit 20 bis 25 Millionen Besuchern.

Der schweizerische Weinhandel im Jahre 1936

Wie der N.Z.Z. aus Fachkreisen geschrieben wird, haben sich im Jahre 1936 die Verhältnisse für den schweizerischen Weinhandel gegenüber den Vorjahren nicht gebessert. Die Umsätze sind zurückgegangen und die Weineinfuhr hat wieder abgenommen. Nach dem Jahresbericht des Schweizerischen Weinhändlerverbandes für das Geschäftsjahr 1936 wird im schweizerischen Weinhandel erst dann eine grundlegende Besserung zu erwarten sein, wenn dessen Kundschaft sich von den Wirkungen der Krise erholt haben wird. Die nachfolgende Tabelle über den Fremde- und die schweizerischen Inländerntein- und die Weineinfuhr, die Tatsache, dass die Fremde- und die schweizerischen Inländerntein- und die Weineinfuhr, während die Schweizerweine erst im darauffolgenden Jahr auf den Markt gelangen — zeigt deutlich, „dass der Rückgang in der schweizerischen Weineinfuhr neben der allgemeinen Absatzkrise auch auf die sehr grossen Inländerntein der beiden Vorjahre zurückzuführen ist.“

	Durchschnitt			
	1936	1935	1934	1933
Fremdeweineinfuhr	804	860	1134	1367
Inländerntein des Vorjahres	1101	847	209	414
Weineinfuhr total auf dem Schweiz. Markt	1905	1707	1343	1781

Die Weinausfuhr der Schweiz erreichte trotz leichter Zunahme im Berichtsjahr keine grösste Bedeutung. Die Hoffnungen auf einen vermehr-

ten Weineinfuhr nach den Vereinigten Staaten haben sich nicht erfüllt. Die Ausfuhr von Naturwein unter 13 Grad Alkohol ist auf 28 (17) hl von Naturweiss unter 13 Grad auf 81 (67) hl und von Naturwein in Flaschen auf 1166 (867) hl gestiegen. Grossbritannien importiert mengenmässig am meisten Schweizer Weine. Nach den Angaben des schweizerischen Bauernsekretariates in Brugg hat die Ernte des Jahres 1936 einen Totalertrag von 506010 (1086500) hl Wein ergeben, wovon 101264 (131400) hl auf Rotwein und 400746 (955100) hl auf Weisswein entfielen. Der Absatz der überreichen Ernte des Jahres 1935 hat sich in der ersten Hälfte des Jahres 1936 sehr mühsam gestaltet, obschon durch die Weinaktion des Bundes über 80000 hl der alten Weine von 1934 aus dem westschweizerischen Markt genommen wurden und 20000 hl unter der Bezeichnung „Schweizer Weisswein“ zum Verkauf gelangten. Infolge des schlechten Wetters im Berichtsjahr waren die Aussichten für die Ernte 1936 ungünstig. Im Herbst 1936 hat sich die Nachfrage vermehrt, so dass die Vorläufe des Jahrganges 1937 rasch zusammenschmolzen. Trotz der Preiserhöhung von 80 auf 100% auf den Preisen des Herbstes 1935 sind zahlreiche Käufe abgeschlossen worden. Der Jahrgang 1936 hat sich ziemlich normal gestaltet, weshalb bis zum Frühjahr 1937 drei Viertel der Ernte verkauft waren. Die Weinqualität des Jahres 1936 ist im allgemeinen etwas besser ausgefallen als diejenige des Vorjahres. Sie wird im Bericht als ziemlich gut bezeichnet.

Hervorragende Resultate des Swissair-Sommerluftverkehrs

Die Resultate der ersten drei Monate des Swissair Sommerluftverkehrs zeigen im Vergleich mit den entsprechenden Zahlen des Vorjahres ein ständiges Anwachsen unserer nationalen Luftfahrt. Wenn wir die uns zur Verfügung stehenden statistischen Übersichten genau durchsehen, so können wir erkennen, in welchem Masse sich die wirtschaftliche Wiederbelebung unseres Landes auf den Luftverkehr ausgewirkt hat.

Als empfindlichster Gradmesser in dieser Hinsicht nennen wir den Frachtverkehr, der schon seit Jahren unter der wirtschaftlichen Depression gelitten hat. Vergleichen wir heute das Resultat des Luftfrachtverkehrs während der ersten Hälfte der Sommerflugaison mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, so machen wir die erfreuliche Feststellung, dass von einer Totalmenge von 20658 kg in 1936 ein rapider Aufstieg auf 36992 kg für 1937 zu verzeichnen ist, also eine Mehrleistung von 16334 kg in einem Zeitraum von 3 Monaten.

Auch die Beförderung der Post verzeichnet eine beachtenswerte Zunahme von 2709 kg (1936: 22706 kg, 1937: 25505 kg), ebenfalls ein untrügliches Zeichen der gesteigerten Geschäftstätigkeit. In diesem Zusammenhang sei noch besonders erwähnt, dass die Erhöhung der im Luftverkehr beförderten Postmengen fast ausschliesslich auf die intensive Benützung der Nachtpostlinie Basel-Frankfurt der Swissair zurückzuführen ist, ein Beweis, in welchem Masse sich der Nachtpostluftverkehr im Geschäftsleben eingebürgert hat.

Die Zahl der geflogenen Kilometer liegt für die ersten drei Monate des diesjährigen Sommerluftverkehrs um 114362 Flugkilometer höher als im Vorjahre. Diese erhöhte Verkehrsleistung ist

in allererster Linie auf die Erweiterung des Swissair Streckennetzes um die Linien Zürich-St. Gallen, Zürich-St. Gallen-München und den Morgenkurs Zürich-Basel-Paris zurückzuführen. Es darf sicher auch mit Stolz festgestellt werden, dass trotz der Vergrösserung des Linienbetriebes die Regelmässigkeit nicht gelitten hat. Im Gegenteil, sie ist sogar von 93,8% auf 99,5% gestiegen für die gesamte Streckennetz der Swissair, ein neuer Beweis der international anerkannten Zuverlässigkeit und Sicherheit unseres nationalen Luftverkehrs.

Wohl das erfreulichste Bild der unter Betrachtung stehenden statistischen Erfassung des Sommerluftverkehrs zeigt die überraschend gestiegene Passagierfrequenz. Mit einer Erhöhung der Passagierzahlen um 3213 Fluggäste gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres erreicht nun die Zahl der beförderten Passagiere das imponierende Total von 7588 Fluggästen für die ersten drei Sommerverkehrsmonate. Entsprechende Höchstzahlen wurden auch in der Gepäckbeförderung notiert, wo eine Resultatsverbesserung von 52201 kg verzeichnet wurde. Das Total des beförderten Gepäcks erreichte in drei Monaten die Höhe von 118462 kg, fast 50% über den Vorjahreszahlen.

Es ist hier noch nachzutragen, dass der Einsatz der neuen 21-plätzigen Douglas DC-3-Verkehrsmaschine in diesen Zahlen noch nicht berücksichtigt ist, da diese Maschinen erst im Laufe des Monats Juli in den regelmässigen Streckenverkehr kamen. Auf Grund der ständig guten Frequenzzahlen kann man heute schon mit Bestimmtheit voraussetzen, dass das Endresultat des diesjährigen Sommerluftverkehrs eine wesentliche Verbesserung der Vergleichszahlen des Vorjahres ergeben wird.

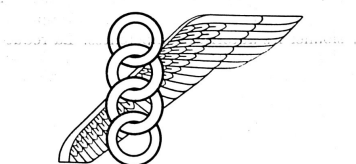
Schlechte Geschäftslage in der belgischen Hotellerie

Wie aus einer Meldung der Fachpresse hervorgeht, hat kürzlich eine Delegation der „Fédération Nationale de l'Industrie Hôtelière belge“ bei Ministerpräsident van Zeeland vorgesprochen, um mit ihm über die kritische Lage des Gastgewerbes zu beraten und entsprechende Hilfsmassnahmen seitens des Staates zu veranlassen. Der Beschäftigungsgrad der belgischen Hotels ist in der If. Saison wieder stark zurückgegangen und steht tief unter dem Geschäftsgang der letzten zwei Jahre. Die Besetzung soll in den allerbesten Geschäftsmomenten keine 50 Prozent der vorhandenen Betten betragen, sodass das Ergebnis der Saison als das schlechteste seit 1926 anzusprechen sei. Als Hauptursache dieser absteigenden Entwicklung im Gastgewerbe wird seitens der belgischen Hotellers die verschärfte Konkurrenz durch andere Länder hingestellt, die mit ihren Veranstaltungen und Attraktionen (Pariser Weltausstellung) sowie mit ihren Verkehrserleichterungen, Fahrpreisreduktionen, Schaffung von Benzin- und Hotel-

gutscheinen usw. das Reisepublikum mehr und mehr anziehen.

Für die Schweiz. Verkehrs- und Hotelkreise sind diese Klagen umso interessanter, als Belgien s. Zt. seine Währung ebenfalls stark abwertete und daher in der ganzen Welt als billiges Reise-land bekannt wurde. Nun scheint offenbar das Ergebnis dieser Massnahme nicht zu befriedigen. Aus den Klagen und der erneut kritischen Lage der belgischen Hotellerie erhellt demnach, dass dort die Abwertung nur vorübergehend zu einem günstigen Erfolg für den Reiseverkehr führte. Der bereits nach so kurzer Zeit eingetretene Rückschlag gemahnt jedenfalls auch in anderen Ländern zum Aufsehen und sollte speziell die Schweiz veranlassen, den Folgen und Wirkungen der Abwertung nach jeder Richtung hin aufmerksame Beachtung zu schenken und aus dem Beispiel Belgiens die entsprechenden Lehren und Folgerungen zu ziehen. Die Abwertung ist offenbar noch nicht das Allein-Heilmittel zur Behebung und Überwindung der Wirtschaftskrise!

Das Zeichen der Schweiz. Landesausstellung 1939 Zürich



Das Zeichen oder Signet der Landesausstellung zeigt eine ansprechende, elegante Verbindung eines Flügels mit vier Ringen. Diese beiden Symbole geben den optimistischen Grundton der Ausstellung wieder, der Flügel als Symbol des Aufwärtstrebens und der Beschwingtheit, die Ringe als Sinnbild des Verbundenseins. So werden die Bestrebungen der Landesausstellung in wenige, markante Begriffe zusammengefasst: die Verkettung der einzelnen Glieder von Volk und Staat zur Gemeinschaft, und die Hinwendung zur Zukunft. Vier Ringe — vier Ausstellungselemente: Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie und Handel — vier Landessprachen und Stämme, unlösbar vereinigt. Der bildliche Zusammenklang der beiden Elemente ist geschmackvoll und glücklich gelöst. — Der Entwurf stammt von der jungen Zürcher Künstlerin Warja Lavater. Er ist ausserhalb des seinerzeitigen Wettbewerbes entstanden.

Literatur

Fröhliche Schweizer Geographie.

Der Touring-Club der Schweiz hat soeben eine wunderhübsche Karte veröffentlicht, die, überreich an köstlichen Einfällen, die Sehenswürdigkeiten, Spezialitäten und charakteristischen Merkmale der Schweizer Städte, Dörfer und Landschaften zur Darstellung bringt. Rund 800 feingezeichnete geistreiche Miniaturen sind in reizvoller Anordnung über das Land gestreut und vermitteln ein unterhaltsames Bild der Schweiz in einer Zeichensprache, die zu jeder Mannigfaltigkeit noch nicht vertraut ist, dem gibt die neue Karte gar manchen ein kleines Bilderrätsel auf. Der Ansporn, es aus eigener Anschauung zu lösen, könnte allerdings nicht suggestiver sein. Der Preis dieses prächtigen Reisebegleiters beträgt Fr. 2.50. Erhältlich ist die schön ausgestattete, mehrfarbige Karte bei den Sekretariaten des T.C.S. S.V.Z.

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)



SANDEMAN
PORT AND SHERRY

Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau

Prospectus uniformes

MM les membres de la Société suisse des hôteliers qui auront besoin de prospectus uniformes pour la saison d'automne ou d'hiver sont priés de faire leur commande au Bureau central sans plus de retard.

Trafic de „Weekend“ et baisse des tarifs ferroviaires

Si les résultats économiques de la saison d'été en cours ne promettent pas d'être extraordinaires, nos entreprises de transport ont toutefois de nouveaux chiffres à enregistrer tels qu'on ne les connaissait plus depuis une bonne demi-douzaine d'années, et cela non-seulement pour le trafic-marchandises, mais heureusement aussi pour le trafic des voyageurs. Pour ce dernier, les chiffres étant plus apparents, c'est précisément cette augmentation qui a induit une partie de la presse quotidienne, qui se plait aux descriptions exagérées, à parler d'une année record du trafic des étrangers, bien que la bonne conjoncture des années 1926/29, ou même celle des années d'avant-guerre d'heureuse mémoire, soit loin d'être atteinte.

Toujours est-il certain que la situation s'est modifiée dans le trafic touristique. Comparativement aux dernières années, il y eut une considérable augmentation de l'afflux des étrangers qui, s'il se maintient, ouvre d'excellentes perspectives à notre hôtellerie.

Cependant, en même temps que se produisait une augmentation des chiffres du trafic, survenait une concentration du trafic en fin de semaine qui n'a pas été sans créer un encombrement dans certaines de nos grandes gares, éveillant ainsi, dans les milieux non-initiés, l'idée erronée, que l'affluence actuelle dépassait en volume celle de toutes les années précédentes.

Le trafic de «Weekend» a malheureusement aussi ses mauvais côtés dont seuls se rendront compte ceux qui vécurent les temps où se déroulaient sans hâte et sans agitation, un trafic total bien plus considérable, et où l'on ne savait encore rien de l'encombrement des trains de fin de semaine, qui par contre roulent presque à vide les autres jours, fait qui conduira peu à peu à une situation intenable si le trafic devait continuer de se concentrer sur les samedis et les dimanches.

La concentration du trafic des chemins de fer, durant le «Weekend» avec ses centaines de trains spéciaux dans tout le pays, soulève un problème très grave pour les Chemins de fer fédéraux. Car il apparaît impossible que cette concentration anormale sur deux jours de semaine puisse être tolérable à la longue. Citons seulement comme exemple les conditions de la gare fédérale de Bâle où, grâce au grand trafic du samedi et du dimanche, les conditions créées par le trafic de «Weekend», demandent d'urgence remède.

Bien que cette augmentation du trafic soit réjouissante en elle-même, il faut se rendre compte que cette concentration en fin de semaine se fait aux dépens d'une perte de trafic pour les autres jours. Il n'est pas besoin d'un don d'observation spécial pour constater que le trafic total n'a de loin pas atteint l'ampleur et l'augmentation dont se plaisent à parler certains journaux eu égard à l'important trafic des samedis et dimanches.

Si l'on remonte aux causes de cette compression du trafic à deux jours de la semaine, on trouve en première ligne la tendance du public à profiter des voyages de société. Mais la cause principale est la politique tarifaire des chemins de fer qui appréhendaient en général jusqu'ici une réduction du prix des billets, et, au lieu de cela, eurent recours à toutes les faveurs possibles par des billets spéciaux, contribuant ainsi eux-mêmes à favoriser le trafic

du samedi et dimanche. En fait, nos taxes normales pour le trafic-voyageurs, comparées à celles de la plupart des pays voisins, sont très élevées, favorisant ainsi la tendance du public à voyager en société, et par cela même la concentration du trafic en fin de semaine par les billets de société à prix réduits et les trains spéciaux, tandis que le trafic normal et régulier est négligé.

Il ressort de la constante observation de l'encombrement de nos voitures avec des colis d'un côté, et le vide des fourgons de bagages de l'autre que les taxes sont directement prohibitives. Par de telles constatations, on arrive inévitablement à dire qu'un changement de la politique tarifaire en vigueur jusqu'à présent, c.à.d. une réduction des taxes des bagages, conduirait sans nul doute, sur ce terrain également, à l'amélioration des recettes des C. F. F. et des autres chemins de fer.

La demande d'une réduction générale des tarifs est revenue à l'ordre du jour après que les journaux dirigeants avaient discuté la question à fond. Rappelons l'article convainquant des «Basler Nachrichten» (No. 218 du 11 août) intitulé «Assainissement des C. F. F. et baisse des tarifs selon la devise: Baisse des tarifs généraux pour le trafic des voyageurs et des marchandises, parallèle à une restriction du régime des faveurs et réduction des prix en cours.» L'auteur de l'article motive admirablement ce postulat en prouvant que du fait de la restriction des prix de faveur et de la baisse des tarifs, la tendance des voyageurs à renvoyer leurs déplacements aux jours de fin de semaine, serait grandement diminuée ainsi que l'organisation de trains spéciaux, par les bureaux de voyages et si souvent encombrés, se ferait plus rare, parce que l'on se servirait de nouveau de préférence du billet normal. Cette constatation est conforme aux opinions exprimées plus haut et touche la plaie du doigt: la baisse des tarifs doit précéder l'assainissement même s'il ne s'agissait que d'une expérience qui devra faire ses preuves dans la pratique.

Cette nouvelle orientation de la politique des tarifs des chemins de fer de l'Etat aurait l'avantage de ne pas présenter de nouvelles exigences politiques aux citoyens; elle se justifierait par une meilleure utilisation du réseau national. Un actif aussi réjouissant attirerait les sympathies générales. On ne saurait évaluer quelle serait la valeur morale d'un pareil résultat, obtenu moyennant la baisse des tarifs, avant l'entreprise d'un assainissement.

D'autres feuilles importantes de la Suisse se sont prononcées dans le sens des «Basler Nachrichten», telle la «Neue Zürcher Zeitung» dans le No. 1318 du 21 juillet. Il est difficile de prévoir si cette demande générale de l'abaissement des tarifs normaux aura pour effet d'accélérer la baisse générale des tarifs; il n'y a pas de doute cependant que les opinions catégoriques, exprimées par la presse, ne manqueraient pas d'impressionner les autorités compétentes. La réduction des tarifs normaux trouvera certainement pleine approbation et compréhension dans l'opinion publique.

Situation inquiétante sur le marché du bétail de boucherie

On lisait dernièrement sous ce titre dans la *Schweizerische Metzgerzeitung*:

«Le marché du gros bétail de boucherie demeure comme auparavant extraordinairement tendu pour nous autres les bouchers. Les génisses et les bœufs sont trop chers et l'on ne peut guère se procurer des vaches et des taureaux. Cela nous force à réclamer une augmentation de l'importation, considérablement réduite ces dernières semaines, de bœufs, de taureaux et de vaches déjà abattues.

«Les conditions sont aussi particulièrement défavorables sur le marché des veaux et des porcs. Les veaux gras coûtent plus de 2 fr. le kilo poids vif et le prix des porcs abattus dépasse aussi 2 fr. le kilo. Dans des conditions pareilles, il faut importer immédiatement des porcs et aussi des veaux. Nous sommes d'avis que tout d'abord une importation modérée de porcs et de veaux devrait suffire, à titre d'avertissement pour les éleveurs, qui retiennent la marchandise cependant prête pour la boucherie. Si cette importation limitée ne remédie pas à la situation, il faudra l'augmenter. Mais il faut agir promptement, afin que les prix ne montent pas encore davantage.

«Ce serait une erreur de laisser les choses en arriver à un point tel que les bouchers soient obligés d'augmenter le prix de vente au détail de la viande. Ces hausses provoqueraient dans le peuple un très vif mécontentement. Une augmentation des prix de la viande serait particulièrement désavantageuse pour toute l'industrie hôtelière. L'un des principaux motifs de la dévaluation était d'attirer des hôtes de l'étranger. On a propagé dans la moitié du monde la réclame en faveur des vacances en Suisse. Cette propagande a été couronnée de succès. La Suisse voit accourir des visiteurs dans un nombre tel qu'on ne l'avait plus constaté depuis de nombreuses années. Et maintenant nous n'avons plus assez de viande pour servir ces étrangers comme nous le devrions! Les aloyaux font défaut et sont pour cette cause exagérément chers. La viande de veau et de porc manque aussi. Il règne actuellement chez nous un état de choses qui ne devrait jamais se produire dans un pays qui exploite non sans succès l'industrie du tourisme. Si nous voulons chez nous des étrangers et leur argent, nous devons être en mesure de les recevoir d'une manière satisfaisante, et pour cela il faut des viandes appropriées et dans un choix suffisant. Nous avions déjà trop peu de viande avant l'arrivée des étrangers. Maintenant les hôtels sont remplis et des hôtes par dizaines de milliers veulent manger de bonne viande. Il n'y a pas d'autre solution que d'en faire venir de l'étranger, si nous ne sommes plus capables de produire ce qui nous est indispensable. Et c'est un fait que l'indispensable nous fait défaut dans le pays. Cela est assez clairement prouvé par les prix élevés qui montent encore, en partie du moins. Il n'y a rien qui mécontente l'hôte étranger comme une cuisine défectueuse; cette mauvaise cuisine, on peut l'avoir à la maison et il n'est pas besoin pour la trouver de faire un voyage en Suisse. Rien par contre n'attire et ne retient comme une bonne nourriture. On parle autour de soi de la cuisine bonne ou mauvaise plus souvent que des plus beaux paysages, des points de vue les plus grandioses, de l'air le plus salubre et des chemins de fer de montagne appliquant les tarifs les plus bas. Nous n'exagérons en aucune manière. Si le commencement actuel du retour en masse des étrangers en Suisse ne devait pas se poursuivre à l'avenir, uniquement parce que nous n'aurions pas su venir à bout de nous procurer pour quelques semaines assez de viande étrangère de boucherie, importer assez de veaux et de porcs, nous pourrions vraiment nous féliciter de notre prévoyance! Quand la saison sera finie, on pourra nous remettre, nous autres gens du pays, au régime des vieilles vaches, à la condition toutefois que cette catégorie de bétail soit encore à trouver.

«Mais il n'y a plus de temps à perdre. Dans peu de semaines les étrangers retourneront chez eux, où ils diront ce qui leur a plu en Suisse, et ce qui leur a déplu. Puissent-ils ne pas avoir de raisons de répandre autour d'eux des critiques de notre cuisine d'hôtels!

«L'agriculture s'est plainte pendant des années du manque de visiteurs étrangers. Elle doit donc connaître les avantages du tourisme. Or, si elle veut favoriser le tourisme, elle doit cesser de mettre obstacle à l'importation de gros bétail de boucherie, de porcs et de veaux pour la période de la

haute saison touristique! Cette façon d'agir serait à son propre avantage.

«Nous en appelons à Berne! Nous voulons de la bonne marchandise en suffisance! Nous voulons entendre les étrangers déclarer que pour leur bon argent ils ont été bien soignés chez nous.»

* * *

Cet article du *Journal suisse des bouchers* correspond parfaitement à nos propres constatations. La situation empire de jour en jour sur le marché du bétail de boucherie et il faut absolument remédier à cet état de choses en important des veaux et des porcs, dont les prix haussent fortement, faute d'offre indigène. Nous avons signalé ces derniers temps la calamité des aloyaux. Il nous manque ici à la fois la quantité et la qualité. Et l'on exige des prix très élevés, sous prétexte que l'offre est rare devant la demande accrue par les besoins du tourisme.

Déjà le prix de la viande de veau a été sensiblement augmenté dans quelques localités. Il n'y a là rien d'étonnant, le prix des veaux poids vif ayant haussé de 40 centimes et plus pour la première qualité.

Il faut donc de nouveau demander à nos paysans de mieux approvisionner le marché en bétail préparé pour la boucherie. Mais actuellement une importation temporaire s'impose, au moins pour les dernières semaines de la haute saison. L'hôtellerie compte fermement que les pouvoirs publics et les organisations agricoles comprendront enfin les réalités de la situation et ne s'opposeront plus avec tous les prétextes imaginables à un certain développement de l'importation; autrement ils causeraient à l'hôtellerie un grave préjudice.

Malgré l'augmentation du coût de la vie survenue depuis la dévaluation du franc, le maintien de nos prix d'hôtel d'avant la dévaluation est maintenant chose décidée pour l'automne et l'hiver. Pour ne pas arrêter brusquement l'heureux développement du tourisme, extraordinairement important pour notre économie nationale, il faut éviter de compliquer la situation de l'hôtellerie par des mesures imprudentes. L'agriculture devait elle aussi, dans son propre intérêt, faire son possible pour contribuer à ranimer le tourisme en Suisse, ce qui serait l'un des meilleurs moyens de faciliter l'écoulement des produits agricoles du pays.

En tout cas, il s'agit de porter remède au défaut de quantité et de qualité temporairement existant sur le marché du bétail et de la viande. On peut et on doit y arriver par l'importation. Il importe avant tout d'empêcher un nouveau renchérissement.

Ce que chaque assuré de la PAHO doit savoir

(Comm.)

La part des deniers publics (subventions) est accordée aux indemnités de chômage payées par la PAHO, sur la base du domicile fiscal de l'assuré. De ce fait il peut advenir que deux cantons ou deux communes et même davantage, doivent intervenir pour le subventionnement dans un seul cas d'indemnisation. C'est pourquoi il est recommandé chaleureusement à tout assuré, de conserver ses bordereaux d'impôts, afin de pouvoir les produire en cas de litige.

Les délais de carence dits «de domicile» qui sont imposés aux assurés de toutes les autres caisses d'assurance contre le chômage conformément aux dispositions légales sur la matière, ne sont pas applicables aux assurés de l'industrie hôtelière, ceci en vertu d'une décision de l'office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail. Si les délais de carence susvisés comprenant de six à douze mois, trouvaient aussi leur application aux employés d'hôtels et de restaurants, les chômeurs de cette catégorie de main-d'œuvre ne pourraient bénéficier des indemnités de chômage que dans des cas très rarissimes. (Les délais d'attente, 60 jours après place de saison et 30 jours après place à l'année, demeurent invariables.)

L'employé assuré auprès de la PAHO, qui après avoir terminé un stage veut retourner chez des parents et faire contrôler la son chômage, n'a pas besoin d'une autorisation spéciale de changement de domicile. Par contre si l'assuré désire transférer son domicile alors qu'il a déjà commencé à faire pointer ses jours chômés, il n'est autorisé à effectuer ce transfert qu'après en avoir demandé la permission écrite à l'office cantonal

Médailles de mérite pour les employés d'hôtel

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre à temps les commandes dont ils désirent l'exécution pour la fin de la saison.

Bureau central de la S. S. H.

du travail du lieu de domicile qu'il veut abandonner (Art. 37 de l'ordonnance fédérale VI). Même si le lieu de résidence a déjà donné son consentement au transfert de domicile, cela n'est pas suffisant.

L'assuré qui ne fait pas contrôler son chômage dès le premier jour chôme doit accomplir, en vertu de l'art. 34 de l'ordonnance VI de la loi fédérale, un délai de carence supplémentaire en plus du délai d'attente ordinaire. Les assurés de la PAHO qui immédiatement après avoir quitté leur place (ou mieux encore avant d'avoir quitté leur place) se sont déjà inscrits auprès des organes de placement professionnel de la caisse (Hôtel Bureau et Union Helvétique) ne courent pas le risque de devoir accomplir plus tard un délai d'attente supplémentaire. Pour les assurés domiciliés dans le canton de Berne, l'inscription immédiate auprès de l'office cantonal du travail à Berne est obligatoire en même temps. Les délais de carence, 60 ou 30 jours (conformé-

ment à l'art. 32 des statuts), doivent par contre être intégralement accomplis (pointage de la carte brune) avant de pouvoir entrer en jouissance du bénéfice des indemnités journalières.

Lorsque le délai de carence de 60 jours est trop rigoureux, l'assuré peut en demander le raccourcissement en adressant un recours à l'administration de la PAHO.

Administration de la PAHO.

Le tourisme en juin

L'accroissement du mouvement hôtelier en Suisse, qu'avait constaté le Bureau fédéral de statistique au cours des mois d'avril et de mai par rapport aux mêmes mois du printemps précédent, s'est encore accentué au mois de juin. Dans les 6720 établissements hôteliers en exploitation en juin, comptant en tout 163,068 lits disponibles, on a enregistré 316,000 arrivées et 1,269,000 nuitées. Comparativement à l'année dernière, ces nombres accusent une augmentation de près de 60,000 arrivées et de 276,000 nuitées. Pour 100 lits mis à la disposition des hôtes, dans l'ensemble de la Suisse, 26 en moyenne ont été occupés pendant le mois de juin. C'est de nouveau à une plus forte affluente des touristes étrangers qu'est essentiellement dû cet accroissement. Le nombre des arrivées d'hôtes étrangers a augmenté de 48,400, ou de 49%, et celui des nuitées de 221,400 ou de 55%, ce dernier nombre ayant ainsi atteint 621,000. Chez les hôtes suisses, on a relevé 11,000 arrivées de plus qu'au mois

de juin de l'année dernière et une augmentation de 55,000 nuitées. On constate que l'accroissement du nombre des nuitées, de 246,000 unités, provient presque en entier des régions de tourisme proprement dites.

Les stations alpines de tourisme, dans le canton des Grisons, n'étaient encore que peu fréquentées au mois de juin, à l'exception de celle de Davos. Toute cette contrée accuse une augmentation d'environ 25,000 nuitées, et un taux d'occupation des lits de 22%. Dans le canton du Valais ainsi que dans les Alpes vaudoises, les stations alpines les plus connues ne reçoivent également en juin que les premiers hôtes de la saison d'été, aussi l'affluente y est-elle encore moins marquée, à l'exception des deux stations climatiques de Montana-Vermales et de Leysin.

Au mois de juin, l'Oberland bernois a enregistré plus de 60,000 nuitées de plus qu'au même mois de l'année dernière; le nombre des nuitées d'hôtes étrangers s'y est accru de 47,000 à 97,000, soit de plus du double. Dans la Suisse centrale, on a noté plus de 200,000 nuitées, au total, soit un accroissement de 60,000, auquel les hôtes venus de l'étranger participent pour 51,500 nuitées de plus qu'en juin 1936. Au Tessin près de 30% des lits disponibles ont été occupés au mois de juin. Le nombre des nuitées d'hôtes suisses y a quelque peu diminué toutefois, mais ce déficit fut dix fois compensé par l'accroissement du nombre des nuitées des hôtes étrangers, de 34,000 à 65,000.

Les hôtes de la région voisine du lac Léman ont enregistré 2000 nuitées d'hôtes suisses et 38,000 nuitées d'hôtes étrangers de plus qu'en juin 1936, atteignant ainsi un total de 197,000.

Trafic et Tourisme

Le mouvement touristique à Zurich. — L'Office de statistique de la ville de Zurich communique que le mouvement touristique pour le mois de juillet a dépassé les résultats du même mois des cinq années précédentes, ce qui est dû surtout au meeting international d'aviation qui a amené sur les bords de la Limmat une foule de visiteurs. Le nombre des «nuitées» enregistré dans les hôtels et pensions de la ville s'est élevé à 91,000 contre 68,000 pour le mois correspondant de l'année dernière et 113,000 en juillet 1929 (le chiffre le plus élevé enregistré jusqu'à présent). On constate ainsi qu'en comparaison de l'année dernière, l'augmentation est à peu près du tiers, aussi bien pour les nuitées que pour le nombre des hôtes descendus dans les hôtels. La durée moyenne du séjour est de 2,46 nuitées. Par nationalité, les hôtes se répartissent comme suit: 31,000 Suisses, 15,600 Allemands, 6500 Français, 5500 Américains, 5200 Anglais, 4300 Autrichiens, 3800 Hollandais et 3800 Italiens. En moyenne, les hôtels et pensions ont eu pendant ce mois environ les deux tiers des lits occupés.

Wolldecken, Steppdecken, Daunendecken, Duvetsdecken u. Kissen



Umarbeiten von Duvets in la. Steppdecken, ebenso Neuüberziehen von alten Steppdecken etc.

Steppdecken u. Bettwaren-Fabrik
A. Staub & Cie.
Seewen (Schwyz)

ENGLAND ECOLE INTERNATIONALE, HERNE-BAY

Englische Sprache und Handelskorrespondenz lernen Sie in kürzester Zeit durch Einzelunterricht. Komfortables Heim, Zimmer mit fließendem Wasser, diverse Saunen, Schulfach, alles im Preise von £ 9.— monatlich inbegriffen. Für weitere Auskunft, wenden Sie sich an H. Duthaler, Pension Elite, Bern, oder direkt an A. H. Cutler, Principal.

HOTELDIREKTION

event. auch Pacht oder leitende Stellung sucht per sofort oder später sehr energ. Hotelfachmann. Mitte Dreissig. Z. in ungedüngter Direktionsstelle tätig. Offerten unter Chiffre H. R. 2105 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Luxushotel in St. Moritz sucht für kommende Wintersaison einen tüchtigen

1. und 2. Bonkontrollleur etliche Demi-Chefs, Commis de rang und Commis d'Etage.

Offerten zu richten unter Chiffre W. S. 2104 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chefkoch (-köchin)

in Jahresstelle gesucht, in Hotel mit 40 Betten ohne Café-Restaurant. Bewerber müssen abwechslungsreich kochen können und pünktlich sein. Eintritt nach Vereinbarung. — Offerten mit Referenzen und Lohnansprüchen unter Chiffre B. F. 2080 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sekretär-Chef de Réception-Korrespondent

für kommenden Winter in Hotel mit 80 Betten nach Graubünden gesucht.

Es wollen sich nur solche melden, die über dem Durchschnitt stehende, tüchtige Korrespondenten sind. Sprachkundige Bewerber mit guter Allgemeinbildung. Energie, Zielbewusstsein, mit besten Zeugnissen versehen. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Photo unter Chiffre S. K. 2118 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Generalgouvernante-Stütze

Englisch erforderlich. Vertrauens- und Jahresstelle. Offert mit kurzer Lebensbeschreibung, Altersangabe, Bild sowie Gehaltsansprüchen unter Chiffre S. M. 2118 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Jahresstelle für grösseres Bahnhofsbuffet

Chef de service

Ausführliche Offerten gut ausgewiesener Kräfte unter Chiffre B. D. 2122 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Allein-Saaltöchter

etwas englisch sprechend. Offerten mit Zeugniskopien und Photographie an Sanatorium Bernina, Davos-Platz.

Kommen Sie zu Kollektion 7

Orinieren Sie sich über diese Musteranordnung, um den besten Druck nach Ihren nächsten Prospekt-Auftrag zu vergeben.

Gratis erfahren Sie durch eine Probebestellung, ob u. wann Sie Glück haben, in Liebe, Ehe, Beruf, Reisen, Lotterien usw. Geburtsdatum und Rückporto senden an: Astrologie F. R. 2105, Kreis Bonn (Deutschland).

TESSIN. Zu verkaufen für Pension (mit oder ohne Pension). — Offerten unter Chiffre S. S. 2118 an die Schweizer Annoncen, St. Gallen.

17½-jährig. Jüngling aus gutem Hause, deutsch u. franz. sprech. sucht Kochlehrstelle. Katholisches Jugendamt Olten.

Schlauche

Hand- und Gummischlauhe Feuerlösch-Einrichtungen Sprengwagen, Mech. Leitern Schub- u. Anstell-Leitern etc.

Ehram-Denzler & Co.

Wädenswil - Tel. 986.056

Dilla-Pension

14 Betten und vollständ. Inventar. Lage direkt am See, eigene Badegelegenheit. Garten, Terrasse und Autopark. Sehr günstig. An nur solche Bewerber. Offerten unter Chiffre A. F. 2133 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche

pour Grand Hôtel (200 chambres), saisons été-hiver

1^{er} Maître d'hôtel

capable, bon restaurateur et organisateur. Clientèle internationale. Faire offre avec photo et références sous chiffre L. D. 2127 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Arrangeur-Maitre de plaisir

Professeur de danse

Arrangeur-Maitre de plaisir

Internationales Publikum. Festsaal. Sprachkundige Herren, event. mit Partner, sind gebeten, Offerten mit Bild und Referenzen einzurichten unter Chiffre E. R. 2128 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Küchenchef

gezeiten Alters, mit Auslandspraxis, tüchtiger, solider, ruhiger Arbeiter, sucht Stelle als Küchenchef in gutgehenden Betrieb. Jahres- event. Wintersaisonstelle. Geschult in der Küche und Hotelkette, event. auch in der Verwaltung. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Photo unter Chiffre W. F. 2121 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND

Kommt nach Margate am Meer u. lernt perf. Engl. in 3 Monaten. Jed. Kommt in sehr heimatl. Fam. S. 8.00 per Monat inkl. Unterricht. Mrs. Pearce, The Granville, Dalby Square, Clonville, Kent, Engl.

Commiss

in grösseres Hotel, oder neben Chef. Zeugnisse vorhanden. Eintritt Mitte September. Gef. Off. unter Chiffre S. H. 2136 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ich komme

überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard

Bahnhofstrasse 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen - Experten

Zu mieten gesucht

kleineres Hotel oder Pension mit Restaurant; Jahres- oder 2 Saisonbetrieb. Off. mit nähere Angaben erbeten unter Chiffre F. R. 2125 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Safes-Blocks

sehr gut für Hotels geeignet, billig abzugeben

Union-Kassensfabrik AG, Gessnerallee 36, Zürich 1.

Ältere (r) Hotelangestellte (r)

(die) (der) sich mit ca. Fr. 3000.— interessieren können an kleinem Geschäft, würde freundl. Heim finden. Gut. Hypothekensicherheit und guter Lohn. Offerten unter Chiffre AS 2531 an die Schweizer Annoncen A.-G., Basel.

Heilgymnastin

staatlich geprüft f. schwedische Heilgymnastik und Massage, sprachkundig.

sucht Engagement in Winterkurort. Offerten erbeten an Ingeborg Conrad z. Zt. Bad Ragaz. Bahnhofstr. 249.

Tausch

Welcher Patron würde Engländer in Stellung nehmen, um jungem, solidem u. strebsamen Burschen Austausch zu ermöglichen? Antwort erbeten unter Chiffre A. L. 2103 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jg. Mann, 21 Jahre gutpräsentiert, gross und stark, franz. u. deutsch spr. sucht Stelle als

Chasseur-Liftier

in gr. Haus der deutsch. Schweiz auf 15. Sept. oder 1. Okt. Gute Zeugn. u. Empf. Off. erb. an Henri Jettler, z. Zt. Hotel Terminus u. Bielerhof, Biel.

Concierge

sucht Jahres- od. Saisonstelle 31 Jahre alt, Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch und Holländisch in Wort und Schrift. In der letzten Zeit in ein Auslands-Eintritt nach Überkink. Paul Ruchti, Concierge, Lenk 1 S.

Fräulein

welches viele Jahre eigenen Betrieb geleitet, sucht Stelle als

Leiterin

Gouvernante oder Oberkassierin. Gef. Offerten unter Chiffre R. F. 2126 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Cuisinier interessé

Hôtel-Restaurant, beim achaland, cherche un chef cuisinier expérimenté. Offres détaillées sous chiffre A 5261 X Publicitas Genève.

Wegen Krankheit ausserordentlich günstige Kaufgelegenheit

Bestbekanntes, gutgehendes

HOTEL in Wengen

an la Lage, mit Restauration, 30 Betten, Zentralheizung u. Fluss. Wasser. Kaufpreis Fr. 118,000.—, Anzahlung Fr. 20.—55,000.— Off. unter Chiffre H. W. 2135 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine

I. Kraft, in Restauration und Table d'hôte bewandert, erster und zweiter Köch, sucht Stelle zu ändern. Beste Empfehlungen. Offerten unter Chiffre M. 10 689 L. an Publicitas, Lausanne.

Chef de cuisine

Vorr. tücht. Charakter, la Zeugnisse u. Ref., lange Auslandspraxis, sauberer, ökonomischer Arbeiter, sucht Jahresstelle in guter Küche führend, im Restaurationsservice und entretiens bewandert. sucht Jahresstelle in guter Küche. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten mit Salärangaben erbeten unter Chiffre A. S. 2131 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Maler-Decorateur

Ganz tüchtiger, seriöser junger Bursche, deutsch u. franz. sprechend, der 3½-jähr. Lehre beendet hat, sucht Stelle auf 1. September oder nach Übereinkunft in Hotel. Sich zu wenden an Hotel Robinson, Colombier (Nels).

Zu verkaufen

in einer grösseren Stadt d. Westschweiz eines der schönsten

Hotels

an schönem Platz gelegen. Weiteres durch Postfach 211, Freiburg.

Chef de cuisine

Ich suche: einen neuen Wirkungskreis, in dem meine Fähigkeiten voll verwertet u. dadurch meine Existenz verbessert werden könnte. Stehe in ungezügelter Stellung. Alter 34 Jahre.

Ich biete:

langjährige, lückenlose In- und Auslands-Praxis. Mehrjähriger Leiter eines Grosskuchensbetriebes. Rest. und Hotel, Deutsch und Franz. in Wort und Schrift.

Ich wünsche:

Verantwortungsvollen Posten auch in mittlerem Betrieb, zu tüchtigen Fachmann als Mitarbeiter. Offerten, erbeten unter Chiffre M. A. 2137 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wintersaison 1937/38

Gesucht von zwei tüchtigen Fräulein mit eigenem Sommergeschäft

Leitung

Hotel, Pension od. Tea-Room. Off. unter Chiffre S. R. 2130 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die Wiederholung

vervielfacht die Wirkung der Inserate!



Zu beziehen durch die Schweizer Comestibles-Geschäfte

Junges tüchtiges, versiertes Hotelier-Ehepaar mit Sommergeschäft, sucht

Direktion, Gerance

eines Hotels oder grösseren Restaurants auf die Wintersaison, eventuell kann auch Pacht in Frage kommen. Offerten erbeten unter Chiffre B. G. 2138 an die Hotel-Revue Basel 2.

Guteingespielt. Künstler-Klavier - Trio

frei für die Zeit von 15. Dez. bis 15. Febr. 1938 (Wintersopern). Reichhaltige künstlerische Programme, auch Unterhaltung und Tanz. Offerten unter Chiffre R. W. 2102 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für grossen Restaurationsbetrieb in Zürich jüngerer, tüchtiger und sprachkundiger

Chef de rang

Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre Z. H. 2117 an die Schweizer Hotel-Revue Basel 2.

EHEPAAR

mit Sprachkenntnissen, welches selbstständig mittleres Hotel geführt hat, sucht per sofort od. Wintersaison geeignet. Posten.

Gérance

(kaufsfähig) od. Frau: Etage-Office, General-Gouvernante, Mann: in Bureau oder als Concierge. — Bescheidenes Lohnansprüche. Offert unter Chiffre E. T. 2108 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

absolut selbstständigen ökonomischen Arbeiter mit in- u. Auslandspraxis auf Oktober oder später Engagement.

Engagement.

Offerten unter Chiffre A. 8455 Y. an Publicitas Bern.

23-jährige Tochter, der deutsch, franz. und engl. Sprache in Wort und Schrift mächtig, Kenntnisse in Stenographie, Maschinenschriften und Buchhaltung,

Kraft. Bursche sucht Stelle als

Küchen- oder Officebursche

etc. Offert. erb. an W. von Allmen Prägels B. J.

Alleinporfirer und Zimmermädchen

oder Köchin und Commis ev. Casserolier ab 1. Sept. oder später. Beide sprachkundig. Gute Referenzen. Offerten an W. Trösch Hotel National Interlaken.

SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN

Ein **KOCHKURS**

vermittelt dem strebsamen Hotelangestellten usw. die nötige Köchenkennnt

Nächste Kurse: 6. Sept. - 27. Okt. 28. Okt. - 18. Febr. 11. Jan. - 3. März

Telephon 25.551 Prospekt sofort auf Verlangen.

Berndorf
DAS SCHWEIZER BESTECK

billig durch seine Qualität!

BERNDORFER KRUPP METALLWERK AG. LUZERN
EIGENE SCHWEIZER WERKSTÄTTEN

PI-KA-VA
PURE INDIA, CHINA AND CEYLON.
TEA IMPORTATION - GENEVE, rue Aubépine 22
Echantillons sur demande.

Rolladen Kipptore

Rolladenfabrik A. Griesser & Aadorf

FILIALEN:
LAUSANNE
Boulevard de Grancy 14, Militärstr. 108
Tel. 33.272
ZÜRICH
Militärstr. 108
Tel. 37.398

BASEL
Gundeldingerstr. 202
Tel. 29.849

Englische Schule Oerlimatt-Krattigen

Erstklassige Schreib- und Sprachschule für Hotel- fach, Handel und Verkehr, offen für jedermann. Dauer 10 Wochen, 27. Sept. bis 4. Dez. 1937. Über 300 Unterrichtsstunden durch engl. dipl. Lehrkräfte. Preis für Schule und Pension Pauschal Fr. 500.—, — Prospekte und Referenzen durch Fam. Zahler, Oerlimatt, Krattigen.

Gossauer Kochfette
sind anerkannt vorzüglich.

Bregg mit 25% **Naturbutter**
Goko mit 15% **Naturbutter**

Adolf Eitel, Gossau (St.G.) Tel. 411
Margarine & Speisefett-Fabrikation.

la Eisenholz-Kegel-Kugeln

zu ganz billigen Krisenpreisen. Leichte Nuss- baumkugeln. la weisse, Kegel, mit und ohne Patent. Gummikugeln und Kegelringe.

Kugelfabrik Liebherr, Ermatingen 9

Forellenzucht Stalden i. E.

Vorteilhafte Bezugsquelle für
la Portionenforellen

Prompte Lieferung Telefon Konolfingen 21

Göttinger-Bierwurst

Qualitätsvergleiche überzeugen.

Schinkenwurst

OTTO RUFF / ZÜRICH
WURST-UND CONSERVEN-FABRIK

Hotelsekretär-Kurse

mit 6- und 3monat. Dauer beginnen am 28. September und 28. Oktober

Handelsschule Rüedy
Bern, Bollwerk 35

gründliche, gewissenhafte Vorbereitung auf die Praxis. Unterricht durch erfahrene Fachlehrer. Diplomabschluss.

Stellenvermittlung

Kapitalanlage mit la Existenz

Bei den Hochschulen in Zürich werden wegen Todesfall zwei zusammengebaute

Liegenschaften mit Pensionsbetrieb

und 5 frei vermieteten Wohnungen preiswert verkauft. Günstige Hypotheken und Zahlungsbedingungen. Amtliche Schätzung der beiden Objekte Fr. 350.000.—. Nötiges Kapital Fr. 70.000.—. Die Gebäulichkeiten mit Umgebung eignen sich auch als Appartementhaus, für Heim oder Institut, da sie sich an allerbesten Vorzugslage befinden, mit wunderbarer Stadtsicht und prächtiger Aussicht. Können auch einzeln verkauft werden.

Auskunft: E. Dittwiler, zum Schönenhof, Stadelhofenstr. 42, Zürich 1, Telefon 42.355.

haus mit 45 Betten

Park, Strandbad, Tennis, Garage. Event. Landwirtschaft für 9 Kühe mitviehstall. Offerten von Selbstinteressenten unter Chiffre C 35577 Lz an Publicitas Luzern.

Per sofort zu verkaufen

in bevorzugtem Kurort mit sehr langer Sommer- und Wintersaison, besteneingerichtetes

HOTEL mit 40 Betten
Bar u. Passanten-Restaurant

Schönes, sicheres Geschäft. Anzahlung kann geleistet werden. — Offerten unter Chiffre R. H. 2898 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Pensionshaus in Davos

28 Zimmer, möbliert, Zentralheizung etc. mit schönem Garten preiswert zu verkaufen. Nötiges Kapital Fr. 25—30.000.—. Vermittler verboten. Gefl. Offerten an Postfach 23363, Davos-Platz.

Zu kaufen oder zu mieten gesucht

Hotel-Restaurant oder Restaurant

Nur Jahresgeschäft, beste Lage. — Größere Anzahlung kann geleistet werden. — Offerten unter Chiffre Z 35513 Lz an Publicitas Luzern.

Votre confiance doit être bien placée!

L'argenterie de couverts de table et d'orfèvrerie est une affaire de confiance! — Argentures très fortes, d'une durabilité à toute épreuve, par la maison

Th. Maeder
Seegarten, Bienne Fondée en 1866

Güter und bequemer Sitz ist ein besonderes Merkmal des Horgen-Glarus-Stuhles.

HORGEN-GLARUS

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Privatpension

in Gross-Basel zu vermieten. Im Zentrum und Nähe Universität, in ruhiger, schöner Lage, 24 Separatzimmer, teilweise mit fließendem Wasser, Bad, Zentralheizung. Inventar muss häufiglich übernommen werden. Mässiger Mietzins. Es wollen sich nur Bewerber melden, welche eine Anzahlung von mindestens 15.000 Fr. machen können. Offerten unter Chiffre P. P. 2113 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Affermage du Buffet de la gare de Genève-Cornavin

La Direction du ler arrondissement des chemins de fer fédéraux met en adjudication l'affermage du Buffet de la gare de Genève-Cornavin, à partir du 1er février 1938.

Les intéressés peuvent prendre connaissance des Prescriptions sur l'affermage des Buffets de gare des CFF auprès de la Division de l'Exploitation, avenue de la Gare 41, à Lausanne.

Les offres devront être adressées à la Direction du ler arrondissement des CFF, à Lausanne, jusqu'au 31 août 1937 au plus tard.

Seuls les soumissionnaires appelés seront admis à se présenter à la Direction.

ZU PACHTEN GESUCHT auf Frühling 1938, mit Verkaufrecht, kleinere

Sommer-Hotel-Pension

mit Restaurant, bevorzugt am Thuner- oder Brienzsee. Offerten an: H.G. 402, postlagernd, Meiringen.

Restaurations-Gaskochherd

Solothurner Fabrikat, sehr gut erhalten, mit 4 Kochstellen und Fortkochplatte, 2 Brat- und Backöfen, ist vorteilhaft zu verkaufen

Anfragen an G. Hirt-Suter, Baumeister, Biel, Tel. 31.39.

Tücht. Hotelier

mit geschäftstücht. Frau, gr. In- u. Auslandspraxis

sucht Direktion oder Sous-Direktion

guten Hotels — Jahres- oder Zweisaisonstelle. Ganz erstkl. Referenzen. Lohnansprüche zeitgemäss.

Interesse auch für Miete guten Hotels.

Offerten erbeten unter Chiffre D. M. 2054 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

erstklassige, absolut selbständige in allem versierte

Köchin

in kleineres Hotel (Jahresstelle). — Offerten mit Bild, Zeugnissen, Referenzen nebst Gehaltsansprüchen unter Chiffre H. P. 2101 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

eine guterhaltene

Presse à canard

Offerten unter Chiffre P. C. 2110 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Prominentes modernes

Orchester

mit allerbesten internationalen Referenzen, erbittet Angebote von erstklassigen Hotels, Dancings, Kabaretts und Agenturen. Ständige Adresse: Oskar Mayweg, Kapellmeister, Berlin S. O. 16, Koepenickerstr. 45.

Junger Mann, der die Hotelfachschule der Union Helvetica besuchte, deutsch, französisch und englisch spricht, sucht Stelle als

Bureau-Volontär

in erstklassigen Hotel. Französische Schweiz bevorzugt. Eintritt 1. Oktober oder nach Übereinkunft. Offert unter Chiffre F. R. 2114 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Studenten der englischen Sprache

sind gebeten vorzumerken

The Thomas School of English

435/7 Oxford Street, London W.1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

Henkels bewährte Qualität steht an erster Stelle!

HENKEL & Cie. A.G., BASEL **DG 208 a**

Produkte: HENCO, Persil, Henkel, SiN, PER, Krisit.

Zu verkaufen od. zu verpachten

kleine Pension

in sonniger Lage 20 Betten.

Modernisierung (fl. Wasser etc.) wird eventuell durch den jetzigen Eigentümer durchgeführt.

DAVOS
5 Minuten von der PARSENNBAHN

Offerten unter Chiffre V. E. 2106 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel mit Restaurant

Sommer- und Wintersaison und Existenz bietend. Offerten an Niederberger, Hotel Bahnhof, Altdorf.

Je cherche pour de suite au restaurant français de tout premier ordre

fille de restaurant

(év. débutante). Meilleures références. Offres sous chiffre D. R. 2109 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

GRAUBÜNDEN

Wintersporthotel I. Ranges, 100 Betten, sucht jungen, tüchtigen

Direktor

mit geschäftstüchtiger Frau. Spätere Hotelübernahme möglich. Ausführliche Offerten mit Bild unter Chiffre W. H. 2111 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

LONDON

Englisch für alle Geschäftszweige garantiert in 3 Monaten.

Feinste Privatpension mit eigener Schule u. 2 Professoren, in ruhiger, vornehmer Lage der Stadt. Moderne Zimmer mit fl. Warm- und Kalt-Wasser, prima Verpflegung und Familienleben. Alles im Preis von 2.810,0 pro Monat. Mr. u. Mrs. Moriarty, Lancaster Drive 2, London N.W. 3.

Gesucht in grösseres Hotel Ostschweiz, 2-Saisons. Jahresgeschäft, für Fremden-Restaurant-Dancing, fachtichtige, sprachkundige und absolut selbständige

Restaurations - Töchter

gewandte und gewissenhafte

Buffet-Tochter

Gutes Einkommen. Eintritt Oktober oder Dezember. Offerten von nur bestempfohlenen Bewerberinnen, die auf Dauerstellen reflektieren und über gute Referenzen verfügen, mit Bild und Zeugnissen, erbeten unter Chiffre H. N. 2139 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bekanntes Skigebiet in der Zentralschweiz

sucht diplomierten Skilehrer

womögl. englisch sprechend, zur Führung einer Schweizerischen Skischule. 8 und 12 Betten zu vermieten. Gefl. Offerten unter Chiffre E. R. 2141 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Stellen-Anzeiger N° 34

Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Buffetdame-Barmid, in erstklassigen Speiseraum-Bereich nach Luzern gesucht. Eintritt im Herbst. Offerten mit Bild unter Chiffre 1847.

Buffetfachler, sprachkundig, in Jahrestelle gesucht. Offerten mit Angabe des Alters, Lohnansprüchen und Zeugnisabschriften unter Chiffre 1848.

Chef de réception-Cassier, junger, gesucht. Jahrestelle. Es kommen nur bestqualifizierte Herren in Frage, die schon in erstkl. Häusern an der Reception gearbeitet haben. Offerten gef. unter Chiffre 1849.

Wagen-Polier, ganz tüchtiger, sprachkundiger, in erstklassiges Hotel gesucht. Eintritt 1. September 1937. Gef. Offerten unter Chiffre 1848.

Gesucht tüchtiger Chef de rang und Commis de bar in Jahrestelle. Unversehrte, nicht zu melden ohne Ref. Offerten gef. Offerten unter Chiffre 1848.

Gesucht von erstklassigem Hotel im Engadin auf kommende Winterstation: **Etagengouvernante**, **Etagen-Portier**, **Zimmermädchen**, 1. Oberkellner, **Commis de rang**, **Wäschehelfer**, 1. Lingerie-gouvernante, **Lingeriemädchen**, **Weissnäherin**, **Glätzerin**. Offerten unter Chiffre 1851.

Gesucht Tochter vom Hotellack als Bureau-Volontärin. Gef. Offerten unter Chiffre 1821.

Gesucht für Grosshotel (Eintritt nach Übernähmung) folgendes bestmögliche, sprachkundiges Personal in Jahrestelle: **Sekretär-Volontär**, guter Journalführer, **Buffetdame**, welche auch das Ecomat versteht; **Buffetfachler**, **Restaurationsfachler**, intelligente **Lehrkocht** als Stütze, **Litfer**, **Eintritt** sofort. Offerten mit Foto, Zeugnis und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1847.

Gesucht von einem erstklassigen Berghotel der Zentralalpen mit Sommer- und Winter-Saison in Jahrestelle: tüchtige, gewandte **General-Gouvernante**, **Eintritt** Oktober. Wer wünscht eine Offerte bestmöglicher Person mit mehrjähriger Praxis in Erstklassenhäusern. Offerten unter Chiffre 1846.

Tingergouvernante, selbständige, in Jahrestelle gesucht. Nur ganz tüchtige Bewerberinnen wollen sich melden. Offerten unter Chiffre 1841.

Maschinenwärterin, tüchtige, per sofort für 4-6 Wochen gesucht. Off. mit Ref. unter Chiffre 1848.

Personenverkäufer, der auch Officearbeiten verrichten muss, in Jahrestelle gesucht. Etwas Sprachkenntnisse erforderlich. Jahrestelle. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe des Alters unter Chiffre 1848.

Sekretär-Volontärin für Journal und Kassa für Winterstation nach Graubünden gesucht. Offerten unter Chiffre 1845.

Zimmermädchen, fleissig u. willig, das auch Kenntnisse im Service hat, in Passantenhotel der Zentralalpen gesucht. Jahrestelle. Französische erforderlich. Eintritt Mitte Sept. Off. m. Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre 1844.

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau & Reception

Chief de réception-Cassier, grosse, nette Erscheinung, 24 J., 4 Hauptspr., beste Ref., sucht auf ganz erstkl. Hotel, auch aus London, sucht Stelle bei belieb. Eintritt Chiffre 286.

Hoteldirectrice, tüchtig, sprachkundig, sucht leitende Stellung in Hotel, Pension, Klink oder Sanatorium. Einzigste Zeugnis und Referenzen erforderlich. Off. unter Chiffre 287. m. Publicitas St. Gallen. P 3605 G (538)

Journalführer-Kassier, 26jährig, 3 Hauptsprachen, tüchtig u. gut präsentierend, sucht auf ganz erstkl. Hotel, auch auf Beste Zeugnisse zu Diensten. Frei ab Okt. Gef. Off. u. Chiffre 206.

Sekretär, 21 J., Deutsch u. Französisch, m. Italienisch-Kenntn., perfekt in Journal, Kasse u. Bureauarbeiten, sucht per 15. Okt. Engagement, vorzugsweise nach Italien oder evtl. nach der Schweiz in nur gutes Haus zur Vervollkommenheit der ital. Sprache. Gute Zeugnisse. Erste Referenzen. Chiffre 208.

Sekretär, Deutsch, Französisch, Engl., etwas Italienisch, in Ref. sucht Jahre- oder Winterstation als Aide-de-réception oder Journalführer. Chiffre 212.

Sekretärin, 24 Jahre alt, drei Hauptsprachen (Kasse, Journal, Reception, Korrespondenz etc.), seit 17 Jahren in ungekündigter Stellung, wünscht sich auf den Herbst zu verordnen. Offerten unter Chiffre 207.

Sekretärin-Bureauaufseherin, sprachkundig u. selbständig, sucht Saison- oder Jahresstelle als Stütze des Patronen. Eintritt September. Offerte gef. unter Chiffre 252.

Tochter, 23 J., perf. deutsch und franz. sprechend, etwas englisch und italienisch, Handelspraktik, Steno, m. allen Bureauarbeiten u. Kassa vertraut, verheiratet, sucht auf ganz erstkl. Hotel, auch Ecomat oder sonst. Verordnungsstellen in Tessin. Eintritt bald. Offerte gef. unter Chiffre 318.

Salles & Restaurant

Ausbildungstochter, Deutsch, Französisch und etwas Englisch, sucht Stelle als Saal- oder Kuchentochter. Gute Zeugnisse vorhanden. Chiffre 285.

Barmid, tüchtige Kixerin, gut präsentierend, sucht Engagement, Tessin bevorzugt. Evtl. auch als Barkeeper. Frei ab 15. Sept. Offerten an Ch. Schöcher, Schöcherstr. 10, Postst. 2 (Eng.). Chiffre 284.

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Barmid, junge, tüchtige, gut präsentierende, sucht Engagement für sofort oder u. Übernähmung. Offerten an B. M. G. Günther, Mühlebühlstrasse 2, Zürich. (523)

Chief de cuisine, 28 ans, très bonnes références, restauration, entremets, pâtisseries, cherche place de saison ou à l'année. Fr. 21. 1937. Postst. 2 (Eng.). Chiffre 284.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit 100-120 Betten. Adresse unter Chiffre 311.

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, sucht Winter-Engagement mit Chef de partie oder Chefkoch in Haus mit

Betriebsergebnisse der Bundesbahnen und PTT-Ergebnisse

Betriebsergebnisse der Bundesbahnen.

Nach einer Pressemitteilung der Generaldirektion verzeichnet das Juliergebnis der S.B.B. im Vergleich zum Vorjahr eine weitere Verkehrserhöhung. Die Einnahmenvermehrung erreichte 5,5 Millionen Franken, an der der Güterverkehr mit 3,7 und der Personenverkehr mit 1,8 Millionen beteiligt sind. Da trotz des grössten Verkehrsanfalles die Betriebsausgaben noch um 6000 Franken gesenkt werden konnten, beläuft sich der Betriebsüberschuss im Juli auf über 13 Millionen Franken oder fast 6 Millionen mehr als im Vorjahresmonat. — Im Personenverkehr wurden im Juli 1035000 Reisende oder 130000 mehr als im Vorjahresmonat befördert. Die Einnahmen stiegen entsprechend um 1764500 Franken auf 14141000. Zu diesem Ergebnis haben auch die ausnahmsweise günstigen Witterungsverhältnisse beigetragen. Die Zahl der beförderten Gütertonnen erhöhte sich um 307880 auf 1407166 Tonnen. Die Einnahmen erreichten 16236000 Franken, was gegenüber dem Vorjahresmonat einer Zunahme um 372138 Franken gleichkommt. Die gesamten Betriebseinnahmen erreichten im Juli 31626000 Franken, was einer Zunahme um 562936 Franken entspricht. Vom Januar bis Juli beliefen sich die Einnahmen auf 191442418 Franken oder 30729384 Franken mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Betriebsausgaben konnten im Juli um 68565 auf 18500000 Franken gesenkt werden. Vom Januar bis Juli erreichten sie 124477031 Franken oder 188085 Franken weniger als im Vorjahr. — Der Betriebsüberschuss

beträgt im Juli 13126000 Franken und ist 5711501 Franken besser als im Vorjahresmonat. — Im Januar bis Juli erreicht er 66065387 oder 30017469 Franken mehr als im Vorjahr. Der aus dem Betriebsüberschuss zu deckende, auf diesen Zeitraum entfallende Anteil an der Nettolast der Gewinn- und Verlustrechnung ist auf 8800000 Franken zu veranschlagen.

PTT-Ergebnis im Juli.

(Mitget.) Die Postverwaltung hatte im Monat Juli Fr. 12645000.— (Vorjahr 12049210.—) Betriebseinnahmen und Fr. 10117000.— (Vorjahr 9927332.—) Betriebsausgaben. In den Monaten Januar bis Juli betrug die Summe der Einnahmen Fr. 81592126.— (Vorjahr 78902526.—) und die der Ausgaben Fr. 70363502.— (Vorjahr 69120152.—). Der Überschuss der Betriebseinnahmen betrug Fr. 11228564.—. Nach Abzug der Schuldzinsen, Abschreibungen usw. verbleibt ein Gewinn von rund Fr. 7938000.—.

Bei der Telegraphen- und Telefonverwaltung weist der vorläufige Abschluss für den gleichen Monat Fr. 8087422.— (Vorjahr 8407235.—) Betriebseinnahmen und Fr. 3557571.— (Vorjahr 3559265.—) Betriebsausgaben aus. Die Summe der Einnahmen in den Monaten Januar bis Juli betrug Fr. 60722021.— (Vorjahr 56993439.—), die der Ausgaben Fr. 23481987.— (Vorjahr 24040398.—). Auch hier ist der Betriebsüberschuss von Fr. 37240934.— nicht etwa Reingewinn, sondern er dient zur teilweise Deckung der Schuldzinsen, Abschreibungen usw. Der verbleibende Gewinnsaldo beträgt annähernd Fr. 2920000.—.

Kurz-Meldungen

Auslands-Nachrichten

Schlechte österreichische Fremdenverkehrs-lage soll durch Schaffung eines Reiseschillings verbessert werden.

(Korr.) In einzelnen österreichischen Fremdenorten, die im Ausland besonders bekannt sind, wie z. B. Salzburg oder Gastein, ist der bisherige Saisonverlauf recht gut ausgefallen. Geradezu katastrophal aber sind die Berichte aus den südlichen Kurgebieten Österreichs, aus Kärnten und aus den Gebieten um die warmen österreichischen Seen gegen die jugoslawische Grenze hin. Sogar in amtlichen österreichischen Verlautbarungen, die in der Regel gerne möglichst günstig schildern, werden Hilferufe vom Wörthersee und Umgebung laut. In dieser Gegend sind dieses Jahr grosse Vorbereitungen, sportliche, kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen in grosser Zahl vorbereitet worden, so dass der Ausfall, der diese Gebiete infolge mangelnden Fremdenzuflusses trifft, sich doppelt fühlbar auswirkt. An einer unläufigsten Angelegenheit, der Versammlung der Hoteliers aus der dortigen Gegend wurde allgemein über das gänzliche Versagen der diesjährigen Sommersaison geklagt. Die Situation wurde trostlos bezeichnet. Gegen die optimistischen Schilderungen über den österreichischen Fremdenverkehr, wie sie in den der Regierung nahestehenden Zeitungen und in den amtlichen statistischen Publikationen bisher veröffentlicht wurden, wurde energisch Stellung genommen. Es wurde die Forderung aufgestellt, dass ein ganz neues Zählungsverfahren eingeführt werde. Als Hauptgrund der schlechten Lage ergab sich die durch die Abwertung der benachbarten Konkurrenzländer eingetretene Veränderung in der Wettbewerbslage. Namentlich die Schweiz und Italien sollen auf die bisherigen Kunden, aber auch auf die Österreicher selbst, ein viel grössere Anziehungskraft infolge ihrer billigeren Preise ausüben. Die meisten Verbände gegen diese gefährliche Entwicklung wurde die sofortige Schaffung eines Reiseschillings und die stärkere Unterbindung der Ausreise von Inländern ins Ausland dringend gefordert.

Die deutschen Wintersportgebiete und ihr Fremdenverkehr.

Über den Fremdenverkehr in den deutschen Wintersportgebieten werden von Reichswegen Sondererhebungen durchgeführt. Sie finden in 185 Wintersportplätzen der deutschen Wintersportgebiete statt und erfassen den dortigen Fremdenverkehr nach den üblichen Merkmalen in der Zeit von Dezember bis zum März. Als Wintersportgebiete werden aufgeführt: Das Riesengebirge und Isergebirge, das Erzgebirge und die Sächsische Schweiz, der Thüringer Wald, der Harz, der Taunus, der Schwarzwald, das Allgäu, die Alpen und Voralpen und sonstige für den Wintersportverkehr weniger bedeutsame Gebiete. In den 185 Wintersportplätzen haben sich im Winter 1936/37 594123 Gäste zur Ausübung des Wintersports eingefunden und dort 3843000 Aufenthaltstage verbracht. Das Ausland war darunter mit 22720 Gästen und 207000 Aufenthaltstagen vertreten. Gegen den Winter 1935/36 hat sich der Besuch, den Meldungen nach, um 27 v. H. und den Übernachtungen nach um 18 v. H. erhöht. Im Zuzug der Ausländer ist zum ersten Mal seit mehreren Jahren ein Rückschlag eingetreten. Der Ausländerbesuch ist nach den Meldungen um 8 und nach den Übernachtungen sogar um 18 v. H. kleiner geworden wie im Winter des Vorjahres, der auf die Sportfreunde in allen Ländern durch die Veranstaltung der Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen eine besondere Anziehungskraft ausübte. Da hierdurch der Verkehr auch vom Ausland her gegenüber einem normalen Verlauf übersteigert war, konnte ein Ausfall im letzten Winter nicht ausbleiben. Diese Zusammenhänge ergeben sich ganz deutlich daraus, dass die Verluste im Ausländerbesuch fast auschliesslich im Alpengebiet aufgetreten sind, während der grössere Teil der Meldungen verhältnismässig hohe Gewinne zu verzeichnen hat.

Kleine Chronik

Konsul W. G. Lockett.

In Davos verstarb am 18. Oktober der englische Konsul und Schriftsteller W. G. Lockett im Alter von 69 Jahren. Im Dezember 1902 kam er nach Davos und wirkte über drei Jahrzehnte als Redaktor des englischen Teiles der „Davoser Blätter“, als Konsul Grossbritanniens und Schriefteller der grossen Verlage, die in Davos worden um die Einführung. Spittlers im englischen Sprachbereich und seine bedeutendste

FRAGE UND ANTWORT

92. Frage: Man liest heute viel von Konditionierungs- oder Klimatisierungsanlagen. Was ist darunter zu verstehen und eignen sich solche Anlagen für Hotels?

Antwort: Wir haben vor einigen Jahren die Konditionierungsanlage des Hotels Elite in Biel eingehend beschrieben. Ein und dieselbe Einrichtung erlaubt, im Sommer die Gesellschaftsräume zu kühlen und im Winter zu erwärmen, wobei gleichzeitig der Luft jeder gewünschten Feuchtigkeitsgehalt gegeben werden kann. Derart kann zu jeder Jahreszeit jene Atmosphäre geschaffen werden, die dem menschlichen Behaglichkeitsempfinden am besten entspricht. Dieses Empfinden ist bekanntlich verschieden. Der Amerikaner ist in diesen Dingen anders eingestellt und fühlt sich bei einer andern Temperatur und bei einem andern Feuchtigkeitsgehalt wohler als der Mitteleuropäer. Der

Südländer ist wiederum anders eingestellt. Gewiss kann man auch die Zimmer in die Anlagen einbeziehen. Das ist sogar sehr wünschenswert, aber bestimmt recht teuer. In Amerika ist das System in voller Entwicklung, und man vernimmt, dass möglicherweise die Konditionierungsanlagen eine Verbreitung erhalten werden wie heute das Automobil. Bereits ist dort eine transportable Einrichtung geschaffen worden, die bequem von einem Zimmer in das andere getragen werden kann. Im Hotelfach würde eine derartige Anlage jedem Gast erlauben, in seinem Zimmer die der individuellen Behaglichkeit am besten entsprechenden klimatischen Bedingungen einzustellen. Ob diese Einrichtungen in der Schweiz Zukunft haben werden, nicht nur in den Gesellschaftsräumen, sondern auch in den Gästezimmern, lässt sich z. Z. noch nicht absehen.

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

I. Gemüsemarkt: Spinat per kg 40 bis 50 Rp.; Weisskabis per kg 15—20 Rp.; Kohlrabi per 3 Stück 20 bis 30 Rp.; Kohl per kg 20—25 Rp.; Blumenkohl per Stück 80—90 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 60—70 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 25—40 Rp.; Kopfsalat per Stück (zirka 300 g) 10—15 Rp.; Karotten rote neue per kg 25—30 Rp.; Zwiebeln per kg 20—30 Rp.; Kartoffeln per 100 kg 11—13 Rp.; Auserkernbren per kg 60—80 Rp.; Bohnen feine per kg 40—50 Rp.; Tomaten per kg 25—35 Rp.; Gurken grosse (zirka 1 kg) per Stück 20—30 Rp.

II. Früchtemarkt: Gelbe Pflaumen per kg 40—50 Rp.; Zwetschen per kg 40—50 Rp.; Pfirsiche per kg 60—80 Rp.; Trauben, ausländ.

Zur Fleischversorgung.

In der letzten Nummer haben wir auf die bedenkliche Lage auf dem Schlachtviehmarkt hingewiesen. Wie wir nun erfahren, konnte glücklicherweise die Einfuhr von Gross- und Schlachtvieh, Ochsen und Muni wieder etwas vermehrt werden. Der grosse Mangel an Kühen jeder Art zwingt dazu, auch Kuhfleisch einzuführen. In nächster Zeit werden auch einige Sendungen lebender Schweine und Kalbfleisch zum Import gelangen.

Eine vermehrte Einfuhr ist unbedingt nötig. Ein Mangel an Schlachtvieh wird sogar in den landwirtschaftlichen Blättern zugegeben. So schreibt z. B. der „Schweizer Bauer“ unter dem Titel „Mehr Vieh mästen“ folgendes:

„Wir müssen feststellen, dass wir seit Monaten nicht in der Lage sind, den Fleischbedarf unseres Landes mit eigenem Schlachtvieh zu decken. So musste im ersten Halbjahr des laufenden Jahres für über 7,5 Millionen Fr. Schlachtvieh, Schweine nicht eingerechnet, aus dem Ausland eingeführt werden. Das sind für unsere Land- und Volkswirtschaft bestimmt keine gesunden Zustände. Die Ställe sind mit Vieh angefüllt; aber die Mast ist vielerorts aufgegeben worden, weil die Auffassung besteht, es lasse sich durch den Verkauf von Nutz- und Zuchtvieh oder durch gesteigerte Milchproduktion ein höherer Ertrag herauswirtschaften. Wir halten es daher für unsere Pflicht, auf Grund unserer jahrelangen Erfahrungen den Landwirten erneut die vermehrte Viehmast dringend anzuraten.“

Im weiteren entnehmen wir aus der „Schweizerischen landwirtschaftlichen Marktzeitung“, dass „auf dem Schweinemarkt das Angebot dem durch die gute Fremdensaison gesteigerten Bedarf vorübergehend nicht ganz zu entsprechen scheint. Deshalb ist die Metzgerschaft einen beschränkten Ergänzungsimport verlangt. Alle schlachtfähige Felle soll daher unverzüglich angeboten werden“. In bezug auf die Kälbermärkte wird gemeldet, dass „diese lebhaft bei festgesetzten Preisen verliefen. Prima Ausstichtiere erreichten bis Fr. 2.20 pro kg Lebendgewicht. Der gesteigerte Fremdenverkehr wirkt günstig auf den Absatz und die Preise.“

Alle diese Mitteilungen bestätigen offensichtlich, dass die Lage auf dem Schlachtviehmarkt bedenklich ist. Formen annehmen wird, wenn nicht unverzüglich durch ausreichende Importe wieder ein Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage hergestellt wird.

Volksbrotverbilligung ab 1. September.

Bekanntlich ist der Weltgetreidemarkt seit einiger Zeit starken Schwankungen unterworfen. Nach einer Periode der Baisse trat abermals eine Haussebewegung ein, die die Hoffnung auf eine Brotverbilligung zunichte machte. Nachdem sich nun aber in den letzten Wochen auf neue — im Zusammenhang mit den erfreulichen Meldungen

per kg 60—80 Rp.; Heidelbeeren per kg 60 bis 80 Rp.; Brombeeren per kg 80—90 Rp.; Apfel, Extra-Auslese per kg 70—80 Rp.; Kontrollware per kg 40—50 Rp.; Köchäpfel per kg 15—25 Rp.; Birnen, Extra-Auslese per kg 80—90 Rp.; Standardware per kg 50—70 Rp.; Orangen per kg 70—80 Rp.; Zitronen per Stück 7—8 Rp.; Bananen per kg 130—150 Rp.

III. Eiermarkt: Trinkerper per Stück 14 bis 15 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 13—14 Rp.; ausländische Eier per Stück 11—12 Rp.; alles Grösse 53—60 Gramm, leichtere Ware billiger.

IV. Diverses: Bienenhonig, inländ. per kg 3.70 bis 4.—.

über die diesjährige Ernte — eine sinkende Tendenz durchgesetzt hatte, die z. B. den Preis für Manibobaween innert Monatsfrist um rund zehn Prozent fallen liess, trat das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement an die Müller heran mit dem Begehren, es seien die Mehlpreise, zum mindesten diejenigen für das Vollmehl, angemessen herabzusetzen.

In der Angelegenheit fand am letzten Donnerstag in Bern unter der Leitung der Getreideverwaltung eine interne Besprechung statt. Nachdem vor dem definitiven Abschluss der Verhandlungen über ihr Ziel in Bäckereien etwas durchgesichert war, sah sich der Verband Schweizer Müller in Zürich zum Handeln veranlasst und erliess die Mitteilung, wonach er den regionalen Müllerverbänden empfiehlt, den Vollmehlpreis mit sofortiger Wirkung um 3 Fr. pro 100 Kilogramm herabzusetzen. Die meisten Verbände sind dieser Weisung bereits nachgegangen, doch steht bisher noch der Bescheid der westschweizerischen Müller aus.

Heute Donnerstag wird sich nun die Fachkommission für die Brotfrage in Bern versammeln, um über eine Reduktion des Volksbrotpreises um zwei Rappen ab 1. September zu beschliessen. Der Richtpreis für Vollbrot wird dann statt 40 Rappen noch 38 Rappen betragen.

Die Preise für das Weissbrot und Halbweissbrot werden vorläufig im allgemeinen keine Änderung erfahren.

Die Bierpreisfrage.

Unter dem Vorsitz von Bundesrat Obrecht und im Beisein von Oberzoldirektor Gassmann fand in Bern erneut eine Aussprache mit Vertretern des Brauereigewerbes statt.

Die Brauer wünschten eine Reduktion der Steuerbelastung angesichts des Steigens der Rohstoffpreise, da sonst eine Erhöhung des Bierpreises unumgänglich erscheint. Eine solche würde aber nach Ansicht der Brauer zu einem weiteren Konsumrückgang führen. Das Ende vom Lied könnte dann das sein, dass der Konsum für das Bier mehr zahlen muss und der Bund doch weniger an Steuern einnimmt, indem der Brauer und der Wirt den Aufschlag in Anspruch nehmen müssen.

Angesichts dieser Lage beschwerten sich die Brauer darüber, dass in der Botschaft betr. die Verlängerung des Finanznotrechts nicht nur nicht von einer Reduktion der Steuerbelastung, sondern weiter von der Möglichkeit einer Erhöhung der Rede ist, obschon sich die Situation seit dem Finanzprogramm von 1936 komplett geändert habe.

Bundesrat Obrecht gab beruhigende Erklärungen ab und hatte im übrigen nichts dagegen einzuwenden, dass die Brauer ihren Standpunkt der am 30. August in Vevey zusammentretenden nationalrätlichen Kommission zur Verlängerung des Fiskalnotrechts darlegen. Die ganze Frage hängt im Grunde genommen von der Gestaltung der Malzpreise der diesjährigen Ernte ab.

neten die Alpenposten noch 43,500 Passagiere gegen 35,800 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Das sind 7700 Reisende oder 20 Prozent mehr als 1935. Durch die schlechte Witterung ist insbesondere der Verkehr in den Voralpen etwas beeinträchtigt worden, was im Rückgang der Reisendenzahl z. B. der Postkurse Nesselau-Buchs und Urnäsch-Schwägalp zum Ausdruck gelangt.

Fremdenstatistik

Basel. In den durch die Erhebungen des Kantonalen Statistischen Amtes erfassten Hotels der Stadt Basel sind im Monat Juli 29597 (Juli 1936: 19847) Gäste abgestiegen, die zusammen 37350 (Juli 1936: 27834) Logiernächte aufwiesen. Die durchschnittliche Besetzung der verfügbaren Fremdenbetten betrug 55,7% (Juli 1936: 40,3%).

Bern (Mitget.) In der Bundesstadt Bern sind im Laufe des Monats Juli 15715 Gäste abgestiegen, gegen 13136 im Juli 1936. Die Zahl der Logiernächte belief sich auf 30834 (27058). Die Gästezahl ist um 10,6%, die Zahl der Logiernächte um 14,0% höher als im gleichen Monat des Vorjahres. Die schon seit einigen Monaten festgestellte Belebung des Fremdenverkehrs hat sich somit im Juli fortgesetzt. Aus der Schweiz kamen 7464 (7133) Gäste, aus dem Auslande 8251 (6003). Die Bettenbesetzung belief sich auf 48,0% (41,9%).

Graubünden. Nach dem letzten Bulletin der Kant. Fremdenstatistik hatten die Bündner Hotels in der Zeit vom 1. bis 10. August 23159 Logiernächte zu verzeichnen oder 62 Prozent

mehr als in der gleichen Dekade des Vorjahres mit 14507 Übernachtungen. — Seit Beginn der Saisonzählung am 1. April sind in der laufenden Saison bisher 1161445 Übernachtungen (1936: 839512) registriert worden. Davon entfallen 50427 (537610) auf Schweizergäste und 457070 (292092) auf Ausländer. Bei den Schweizergästen beläuft sich die Zunahme der Übernachtungen demnach auf 30 Prozent, bei den Auslands Gästen auf 56½ Prozent und im Gesamtbesuch auf 40 Prozent.

Zürich. Nach den Mitteilungen des städt. Statistischen Amtes hat im Monat Juli der Fremdenbesuch in Zürich alle fünf vorhergehenden Jahre überflügelt, was wohl zur Hauptsache dem internationalen Flugmeeting zu verdanken ist. Die Zahl der Übernachtungen in den Zürcher Hotels, Gasthöfen und Pensionen belief sich im Juli auf 67000 und stand damit ungefähr in der Mitte zwischen dem schlechtesten Jahr 1936 (68000) und dem besten bisherigen Juliergebnis (113000), das im Jahr 1929 erreicht wurde. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr beträgt ungefähr ein Drittel, und zwar sowohl bei der Zahl der Gäste wie bei jener der Übernachtungen. Genau wie im Vorjahr hat jeder Gast durchschnittlich 2,46 Nächte in Zürich verbracht. Die Durchschnittsbesetzung der Gaststätten belief sich auf 60,3 Prozent gegen 45,0 Prozent im Juli 1936.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne (abw.)



Erste Hotels der Schweiz

bevorzugen die guten Kaspar-Fett-Produkte. Denn sie schätzen:

- den feinen, neutralen Geschmack
- die unübertroffene Qualität
- die niedrigen Preise.

Heute machen wir Ihnen ein besonders günstiges Angebot für:

KASPAR-GOLD SPEISEFETT

mit 10% Naturbutter, bester Ersatz für Butterküche, per kg
Fr. 2.75

SPECIALE-M ARACHIDE-OEL

garantiert rein, kaltgepresst, feinstes Tafelöl, für Salate, Frituren, Mayonaisen etc. — Beste Qualität nach dem Olivenöl, per kg

Fr. 1.45
(ca. Fr. 1.30 per Liter)

Muster stehen Ihnen zur Verfügung; auch für unsere anderen Qualitäts-Produkte (Süssmargarine, Kochfette etc.).

Hans Kaspar A.G., Zürich 3
Trustfreie Speisefettfabrik, Binzstr.12, Tel. 57.730

... aber gewiss, nur bei Inserenten kaufen!

Garantiert unschädlich und zuverlässig ist „AKO“

das unübertroffene, chlorfreie Bleichwaschmittel, sowie

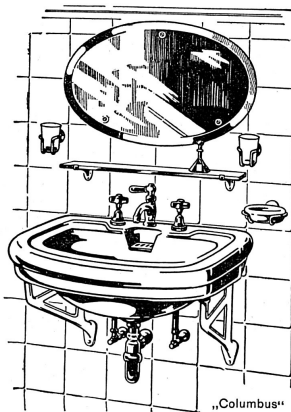
Seifenmehl - Spezial und Seifennudeln
garant. reine Seife. Vorteilhafte Preise

Keller & Co., Chemische- und Seifenfabrik Stalden in Konolfingen

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben
BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien - Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Forellen

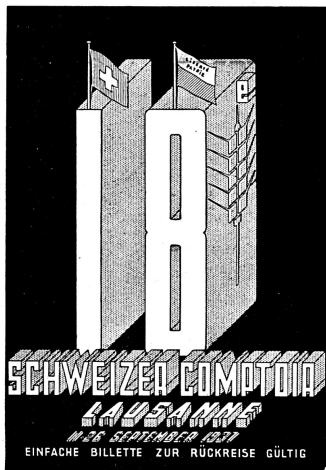
ALS SPEZIALITÄT . . .



und die gewünschte Kundschaft ist da!

Exakte Größen, lebend oder küchenfertig, in anerkannt vorzüglicher Qualität. — Wer auf prompte Bedienung angewiesen ist, wende sich an die Firma

ADOLF GROPP & CO A.-G. BRUNNEN FORELLENZUCHT — TEL. 80



Patentierete Schleppseilbahnen für Skisport

Leistungen bis 800 Personen pro Stunde. Neben Schleppen des Skifahrers, Fahrmöglichkeit für Fussgänger. Keine Fürme, daher niedrige Anschaffungs- u. Betriebskosten. Grösste Sicherheit. Verlangen Sie unverbindlich. Kostenvoranschlag.

A. Wulschli, Transportanlagen, Olten



Lufttechnische Anlagen für Lüftung - Heizung - Trocknung Kühlung - Entneblung

Moeri & Cie. - Luzern



Sorge

in der Zeit, so bist Du gerüstet, wenn die Fremden einkehren und sich die Küche auf Hochbetrieb einstellt!

Ihr Chef wird Ihnen dankbar sein, wenn Sie ihm nur die besten Hilfsmittel in die Küche geben. Auch Ihre Gäste werden dies zu schätzen wissen. Das ist für den Hotelier das Wichtigste!

Bei Verwendung der anerkannt vorzüglichen

Tex Ton - Produkte

gehen Sie sicher, denn in Qualität und Geschmack sind sie unübertroffen und mit den Preisen werden Sie bestimmt zufrieden sein!

T.T. - Suppen, Bouillon-Produkte, Speise-Würze, Trockensulze, Küchengewürz-Mischung etc.

Verlangen Sie bemusterte Offerte.

Haco-Gesellschaft A.G., Gümliigen-Bern



Alles und überall



desinfizieren u. vernichten wir:

Wanzen Mäuse Käfer Motten

Desinfecta AG. Zürich, Löwenstrasse 22
Telephon Nr. 32-330
Grösste Spezialfirma der Schweiz



Zu verkaufen an wehrbarer Lage, Nähe Kolln, modernes, sehr gut erhalten, und allseitig bekanntes

HOTEL

mit ca. 60 Betten, mod. reichhalt. Inventar, gross. Zier- u. Nutzgarten, freisteh. Oekonomiegebäude, mit Garage, Gartengarten, so wie nachweisbar erstklassig. Jahresumsatz. Die Liegenschaft kann auch gegen Bezahlung in Sperrmark übernommen werden. Seröse Interessenten, die grosse Barzahlung leisten können, wollen sich melden unter Nr. 125 an

Sachwalter A.G., Zürich 1
Schützengasse 21

ONCHERCHE A LOUER à Villars-Chesières ou Gstaad

Hotel

de 20 à 30 chambres, avec tout le confort. Ecrire sous chiffre K. 10518 à la Publicitas, Lausanne.

Kein Risiko! DARM UNION
Einmal - Versuch
UNION Kassenfabrik A.G. Zürich
Gewerbestrasse 36



Verlangen Sie Prospekt
No. 191

Die **Wiederholung** vervielfacht die Wirkung Ihrer Inserate!



Überall auf der Welt, wo die Schweizerfahne erscheint, verbindet sich mit ihr die Vorstellung von Wohlstand und Glück. Gleichzeitig entsteht der Wunsch, dieses Land kennenzulernen.

Jetzt, da eine neue Ära der Fremdenindustrie im Aufstieg ist, halten wir den Zeitpunkt für gekommen, nach allen Kräften die im Laufe der Jahre veraltete Möblierung der Gästezimmer zu erneuern.

Der guten Verpflegung unserer Hotels muss eine erstklassige Unterkunft in Form zeitgemässer und praktischer Zimmer zur Seite gestellt werden. Denn nur dann wird der Gast für unser Land werben und mit Familie und Freunden wiederkommen.

Die Möbel-Pfister A.G. hat eine Reihe vorbildlicher Hotelzimmer zusammengestellt, die qualitativ und handwerklich allen Anforderungen gerecht werden, gleichzeitig aber mit sparsamen Mitteln die Neumöblierung ermöglichen.

Unsere Modelle sind von unseren erfahrenen Innenarchitekten mit aller Sorgfalt praktisch durchdacht, sie sind formvoll, gediegen und keiner Mode unterworfen. Vor allem aber sind sie von ausserordentlicher Haltbarkeit und unter spezieller Berücksichtigung der trockenen Höhenluft und der mit Recht so gefürchteten Zentralheizung sorgfältig konstruiert. Wir garantieren diesbezüglich mit bindendem Vertrag.

Auf Wunsch steht Ihnen unser Spezialarchitekt für zeitgemässe Hotelausstattung beratend und kostenlos zur Verfügung.

Verlangen Sie heute noch auf diesem Coupon unverbindlich unsere kostenlose Spezial-Offerte über neuzeitliche, qualitativ hochwertige Hotelzimmer-Möblierung zu erstaunlich niedrigen Preisen.

Einige Beispiele:
Kompletter Einer-Schlafzimmer, bestehend aus: Schrank, Bett, Nachttisch, Schreibtisch, Kofferbox, Stuhl, sowie garantiert reinem Haar-Bettinhalte:
A) uni Mattlack Fr. 500.—, B) Hartholz Fr. 615.—, C) echt Nussbaum Fr. 685.—.

Name: _____
Adresse: _____

Möbel-Pfister A.G.
ZÜRICH
Abteilung
Hotelausrichtungen

Hallen-, Korridor- und Treppen-Läufer Salon-Teppiche, Bettvorleger und Waschtischmatten

der Schweizerischen Teppichfabrik Ennenda sind sehr preiswert und dauerhaft. Ennenda-Teppiche, Marke Bär, werden Sie restlos befriedigen.

SCHWEIZERISCHE TEPPICHFABRIK ENNENDA

Silberreinigung

BURGES A.G.
unsere Spezialität.
Unser erstklassiges und billiges Silberreinigungsverfahren hat sich rasch weit verbreitet. Wir machen auch Ihre alten Apparate wieder in Ordnung und beraten Sie ganz unverbindlich.

Telephon 924.736 **Morgen** Polier- und Reinigungs-Anstalt für Silber, Nickel und Zinn

Mineralwasser

ist für das Innere des Menschen genau wie ein Bad für das Äussere, es reinigt von Schlacken, sofern es reines Naturwasser, ohne fremde Zusätze ist.

Passugger-Theophil

das naturreine Mineralwasser, pur oder mit Wein

Für Kranke:

Passugger-Ulricus

gegen Magen- und Darmleiden, Zuckerkrankheit, Leber- und Gallenleiden.

Passugger-Fortunatus

Jodhaltig, gegen Aderverkalkung, Drüsen-, Milz- und Leber-Schwellungen.

Passugger-Helena

gegen Nieren- und Blasenleiden.

